Bezugspreis für Juni durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk. Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler", „Der Frauen Welt und Heim", „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus). Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wochentäglich. Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße. — Fernsprecher Nr. 2448 2449 und 2450. Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, Fernspr. Nr. 78. — Rheine, Emsstr. 34a, Fernspr. 670. Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüsgen, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 5. Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf. Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster, sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familienanzeigen 8 Pfg. bei Barzahl. 7 Pfg. kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg. Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm). Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht. Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe

Dienstag, den 7. Juni 1927

76. Jahrgang. Nr. 574

Der jugoslawisch-albanische Konflikt.

Der jugoslawische Geschäftsträger verläßt Tirana.

Belgrad, 6. Juni. (Agence Avala.) Der jugoslawische Geschäftsträger in Tirana hat mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft und unter Mitnahme des Gesandtschaftsarchivs Tirana verlassen, da die albanische Regierung den vor einigen Tagen festgenommenen Dolmetsch der jugoslawischen Gesandtschaft nicht freigelassen hat.

Italienische Stimmen zum Konflikt Albanien—Jugoslawien.

w **Rom,** 6. Juni. **(Tel.)** Die Blätter besprechen die Haltung Jugoslawiens in dem Konflikt mit Albanien. Jugoslawiens expansive und imperialistische Balkanpolitik mache sich immer mehr bemerkbar. Jugoslawien habe auf den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Albanien hingearbeitet. Livoro d'Italia meint, diese Angelegenheit hätte durch Freilassung des verhafteten Dragomans und durch Abschwächung der jugoslawischen Note geregelt werden können. Es wäre möglich, daß Jugoslawien einen Bandenkrieg mit Albanien unterstütze. Die Blätter machen darauf aufmerksam, daß Albanien nicht allein stehen würde.

Die „Times" tadeln das albanische Vorgehen.

tu **London,** 7. Juni. **(Tel.)** Die „Times" veröffentlicht einen Bericht ihres Spezialkorrespondenten aus Tirana, wonach der gegenwärtige albanisch-jugoslawische Konflikt in diplomatischen Kreisen sehr verschieden beurteilt wird. Die Ansichten gingen vorwiegend dahin, daß selbst, wenn das albanische Vorgehen an sich berechtigt sei, es tatsächlich sehr brutal gewesen sei, während es auf jugoslawischer Seite ein Fehler war, eine in so scharfen Worten gehaltene Note zu senden.

Frankreich zum Abbruch der albanisch-jugoslawischen Beziehungen

tu **Paris,** 7. Juni. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Jugoslawien und Albanien beunruhigt die französischen diplomatischen und und politischen Kreise. Der „Temps" bezeichnet die jugoslawisch-albanische Krise als ernst. Die Rückwirkungen auf die ohnehin schon schwierigen Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien wären nicht zu vermeiden. Man müsse sich fragen, wie so es gekommen sei, daß Achmed Zogu, der sich bereits geneigt zeigte, den jugoslawischen Wünschen Rechnung zu tragen, plötzlich seine Auffassung geändert habe. Da die albanische Regierung all die Dschurakowitsch verhaften ließ, wußte, sie, um wen es sich handelte, und sei der politische Charakter der Affäre nicht zu verkennen. Da die gegenwärtigen Differenzen lediglich eine Frage zwischen Belgrad und Albanien bildete, so werde die Entwicklung der Ereignisse zeigen, inwieweit Albanien tatsächlich als ein unabhängiger Staat zu betrachten sei, der seine Entscheidungen selbständig treffe oder aber dem fremden Einfluß unterworfen sei. Auf alle Fälle müßte jedoch vermieden werden, daß es zu Gewaltakten komme, die als Vorwand für eine Intervention dienen könnten und deren Folgen unabsehbar wären. Schließlich meint das Blatt, daß die Regelung des gegenwärtigen Konfliktes zwischen Jugoslawien und Albanien Italien nicht unmittelbar interessiere und durch den Völkerbund mehr Aussichten auf Erfolg hätte, als die Frage der Auslegung des Vertrages von Tirana. Der sozialistische „Le Soir" entwickelt die Ansicht, daß das Gefahrenmoment des neuen jugoslawisch-albanischen Konfliktes darin zu erblicken wäre, daß sowohl die Faschisten in Italien als auch die Militärpartei in Belgrad sich mit ihrem Landgewinn, den sie durch den Weltkrieg erzielten, nicht begnügen wollen.

Der Völkerbund und der südslawisch-albanische Konflikt.

tu **Genf,** 7. Juni. **(Tel.)** Zu dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Südslawien und Albanien wird heute vormittag in maßgebenden Völkerbundskreisen erklärt, daß vorläufig noch kein Anlaß für den Völkerbundsrat vorliege, sich mit dem Konflikt zu befassen. Der Völkerbundsrat würde lediglich in eine Prüfung der Maßnahmen zur Beseitigung des Konfliktes eintreten, falls ein Mitglied des Völkerbundes in dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten eine Gefährdung des Weltfriedens erblicke und daher auf Grund des Artikels elf des Völkerbundspaktes ein Eingreifen des Völkerbundsrates fordern würde. Nach den Satzungen des Völkerbundsrates kann auf die Tagesordnung des Völkerbundsrates ein neuer Punkt lediglich auf besonderen Antrag eines Ratsmitgliedes eingesetzt werden, wie dies eben durch die deutsche Regierung im Falle der Beschwerde der Memeler Bevölkerung geschehen ist. Da bis zur Stunde ein derartiges Ersuchen von keiner Seite eingelaufen ist, so ist vorläufig auch keine Veranlassung für den Völkerbundsrat gegeben, den jugoslawisch-albanischen Konflikt auf die Tagesordnung der am 13. Juni beginnenden Ratstagung zu setzen.

Attentat auf den Sowjetgesandten in Warschau.

w **Warschau,** 7. Juni. **(Tel.)** **Polnische Telegraphenagentur. Heute vormittag 10 Uhr wurde auf dem Warschauer Hauptbahnhof ein Revolverattentat auf den Sowjetgesandten in Warschau, Wojkow, verübt, der gerade die Reise nach Moskau antreten wollte. Der Täter ist ein junger russischer Monarchist, der im Exil lebt und dessen Name bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Wojkow wurde durch einen Schuß verletzt. Die Kugel ist im Körper stecken geblieben. Der Gesandte wurde sofort zum Spital gebracht, wohin sich gleich nach Erhalt der Nachricht der Minister des Äußern Zaleski und der Chef des Protokolls begaben.**

w **Warschau,** 7. Juni. **Der Sowjet-Gesandte Wojkow, der bei dem Attentat acht Schußwunden erlitten hatte, ist um 10,40 Uhr im Hospital gestorben.**

Einzelheiten zum Attentat auf Wojkow.

w **Warschau,** 7. Juni. **(Tel.)** Folgende Einzelheiten werden noch berichtet: Wojkow ist um 10 Uhr vormittags auf dem Bahnhof erschienen, um den russischen Geschäftsträger in London, Rosengold, der in Warschau eingetroffen war, auf der Weiterreise zu begleiten. Beim Hin- und Hergehen auf dem Bahnsteig trat ein junger Bursche heran und feuerte 8 Schüsse auf Wojkow ab. Wojkow wurde vor allem in der Lunge schwer verletzt. Der Täter ist festgenommen.

Er heißt Boris Kowerda und ist 19 Jahre alt. Aus dem Verhör ergibt sich ein politisches Attentat.

Das Beileid der Reichsregierung zur Ermordung Wojkows.

tu **Berlin,** 7. Juni. **(Tel.)** Die Reichsregierung hat der hiesigen russischen Botschaft aus Anlaß der Ermordung des russischen Gesandten Wojkow in Warschau, durch den Staatssekretär von Schubert ihr Beileid aussprechen lassen. Ebenso ist der deutsche Botschafter in Moskau angewiesen worden, der sowjetrussischen Regierung das Beileid der deutschen Regierung zu übermitteln.

*

Der unruhige Osten! Auf dem Balkan brodelt es zwischen Jugoslawien und Albanien, in Polen schießt ein russischer monarchistisch gesinnter Jüngling auf den Sowjetgesandten in Warschau, und tötet ihn. Ein neuer Konfliktstoff, nicht im Verhältnis zwischen Rußland und Polen, denn Polen wird kaum verantwortlich gemacht werden können für die Tat eines Russen, der nur zufällig in Polen lebt. Offenbar ist es ein russischer Emigrant, der vor dem Bolschewismus die Flucht ergriffen hat, weil die Gewaltherrschaft ihm und seiner Familie Gefahr brachte. Die Tscheka hat noch immer große Macht im Lande; soeben erst ging die Nachricht durch die Presse, daß 8 monarchistisch gesinnte Revolutionäre zum Tode verurteilt und hingerichtet sind. Vielleicht hat diese Nachricht dem jungen Manne den Revolver in die Hand gedrückt. Mord bleibt Mord und eine verabscheuungswürdige Tat. Aber Druck erzeugt auch Gegendruck, und das ist das Traurige an dem Attentat, daß es vielleicht im Inneren Rußlands neue bolschewistische Auswüchse zeitigt, die Arges mit Ärgerem vergelten.

England und Rußland.

Lord Birkenhead über die neue Politik Englands gegenüber Rußland.

tu **London,** 6. Juni. **(Tel.)** Lord Birkenhead erklärte in einer Rede in Leicester, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Moskau nicht notwendigerweise dauernd sei, vorausgesetzt, daß die russische Regierung ihre Pläne für die Weltrevolution beiseite läßt. Wenn die russische Regierung sich an die elementaren Verpflichtungen internationaler Beziehungen halte, bestände kein Grund, warum die diplomatische Position nicht einer neuen Verbindung unterzogen werden sollte. Den Gegnern der Regierungspolitik erwiderte Lord Birkenhead, die konservativen Kreise seien sich der Notwendigkeit bewußt, daß zu jeder Wandlung Europas alle zivilisierten Völker zusammenarbeiten müßten und daß diese Aufgabe jetzt zusammenzuarbeiten, schwierig genug sei, Aber Rußland müsse sein Haus in Ordnung bringen, seine Weltrevolutionspläne ein für allemal beiseite lassen und allem voran seine Pläne für die Schaffung einer Revolution innerhalb des britischen Imperiums. Tue es das nicht, so muß es sich bewußt sein, daß das britische Imperium niemals die Einmischung einer fremden Macht dulden würde. Dann würde es sich überzeugen können, daß England niemals unnötigen und veralteten Antagonismus gepflegt habe.

„Daily Mail" fordert Ausweisung aller Russen.

tu **London,** 6. Juni. Die „Daily Mail" weist darauf hin, daß die 10tägige Frist für die Abreise der Russen aus England heute abgelaufen ist. Wie der politische Korrespondent des genannten Blattes berichtet wird jede Person, die sich nach diesem Tag noch unberechtigt in England aufhält, auf Anweisung des Außenministeriums deportiert werden. Die englische Öffentlichkeit warte dringend auf die offizielle Erklärung, daß alle Russen ohne Ausnahme aus dem Lande verwiesen werden. Die „Daily Mail" findet es überraschend, daß von den 450 Russen, die bei der russischen Botschaft oder der Handelsdelegation beschäftigt waren, in der vergangenen Woche nur etwa 70 England verließen.

Stellung der Selbstverwaltung im heutigen Staat.

tu **Berlin,** 3. Juni. Die Städtetagung veranstaltete am 2. Juni einen parlamentarischen Abend, zu dem u. a. Mitglieder des Staatsministeriums, Parlamentarier, Vertreter der Behörden und führende Persönlichkeiten der Wirtschaft, aus allen Teilen Großthüringens erschienen waren. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Vortrag, den der Präsident des deutschen Städtetages, Dr. Mulert, über die „Stellung der Selbstverwaltung im heutigen Staat" hielt. Ausgehend von dem Gedanken, daß es sich um ein Problem handele, das die wichtigsten staatspolitischen Fragen umriß, wies er auf die besondere Bedeutung hin, die die kommunale Selbstverwaltung gerade unter der parlamentarischen Regierungsform gewinne. Auf dem Gebiete der inneren Verwaltung sei eine wirksame Reform nur dann möglich, wenn es gelinge, alle Aufgaben, die örtlich erledigt werden können, auch wirklich den örtlichen Selbstverwaltungskörpern zu übertragen. In Wahrheit sei die in Artikel 127 der Reichsverfassung garantierte Selbstverwaltung heute kaum noch vorhanden. Die großen Schwierigkeiten sozialer, wirtschaftlicher und finanzieller Art der Nachkriegszeit, insbesondere der Inflationszeit, hätten Reich und Länder veranlaßt, zahlreiche Aufgabengebiete, die früher den Gemeinden zur freien Erledigung überlassen gewesen seien, durch eingehende Vorschriften bis ins Einzelne zu regeln. Diese Tendenz sei noch durch das Bestreben der Parlamente verstärkt worden, von ihrer eigentlichen Aufgabe der Legislative unmittelbar in die Exekutive einzugreifen. Mit zunehmender Konsolidierung unserer staatlichen und Wirtschaftslage hätten diese Tendenzen keine Berechtigung mehr. Das Anschwellen der Gesetzgebungsarbeit in Reich und Ländern wirkt sich in der erhöhten Aufgabe und Ausgabe bei den Gemeinden aus. Die Ausgaben für die sozialen Lasten seien in Massenstädten auf das zehnfache der Vorkriegszeit angewachsen. Nur große leistungsfähige Gemeinden seien in der Lage, diese ungeheuren Aufgaben zu bewältigen. Das Problem der Eingemeindung gewinne unter diesem Gesichtspunkte seine besondere Bedeutung. Die auf dem Gebiete der Realsteuern vom Reiche geplante einheitliche Regelung würde auch im Interesse der Gemeinden liegen, unter der Voraussetzung, daß die örtliche Selbstverwaltung gewahrt bleibe, die allein die Anpassung an die örtlichen Verschiedenheiten ermögliche. Die fortschreitende Ausdehnung der Zuständigkeit des Reiches in Fragen, die die Gemeinden angingen, lasse die unmittelbare Information der Reichsinstanzen über kommunale Fragen als unerläßlich erscheinen. Die Einrichtung einer kommunalen Abteilung bei dem zuständigen Reichsministerium wäre, als erster Schritt auf diesem Wege zu begrüßen. Bei dem endgültigen Reichsfinanzausgleich werde die Frage der Abgrenzung der Anteile der Gemeinden und der Länder an den Reichssteuern gelöst werden müssen. Ihre Lösung werde jedoch nicht im Kampfe der Interessengruppen, sondern nur durch eine Verständigung gefunden werden können, die aus der Erkenntnis der großen gemeinschaftlichen Zusammenhänge erwachsen müsse.

Deutschland und die Nach-Locarnopolitik in englischer Beleuchtung

tu **London,** 7. Juni. Die „Westminster Gazette" veröffentlicht heute einen Bericht ihres Sonderkorrespondenten in Berlin über die Entwicklung der Nach-Locarnopolitik, in dem der deutsche Standpunkt zu den wichtigsten schwebenden Fragen eingehend behandelt wird. Der diplomatische Korrespondent des Blattes erklärt, man erwarte, daß von deutscher Seite auf der Völkerbundsratstagung in Genf auf jeden Fall die Frage der Rheinlandräumung angeschnitten und wenigstens eine fühlbare Herabsetzung der französischen Besatzungsarmee gefordert werde.

Der neue Dawesplan-Zwischenbericht des Reparationsagenten Parker Gilbert.

tu **Paris,** 6. Juni. **(Tel.)** Wie der „Temps" sich von seinem Berliner Korrespondenten melden läßt, wird der Generalagent für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, wahrscheinlich Donnerstag oder Freitag dieser Woche der Reparationskommission seinen Zwischenbericht über die Durchführung des Dawesplanes während der acht ersten Monate des dritten Jahres unterbreiten. In dem Bericht wird Parker Gilbert zweifellos feststellen, daß bisher der Dawesplan mit einer vollkommenen Regelmäßigkeit für die beiden höchsten Posten der Annuität gearbeitet habe, nämlich den Zinsen der Eisenbahnobligationen und den aus dem Budget abgeführten Summen, die für 1926 bis 1927 auf 550 bezw. 410 Millionen Mark festgesetzt seien. Die von der Reichsbahn erzielten Gewinne und die Eingänge aus den verpfändeten Zöllen seien tatsächlich nicht nur den für dieses Jahr vorgesehenen Ziffern überlegen, sondern überstiegen die Höchstbeträge der normalen Annuitäten, während erstere am 5. September bestimmt würden. Diese Höchstzahlungen betragen bekanntlich 660 Millionen bezw. 1215 Millionen Mark. Was die Verpfändungseinnahmen anlangt, so überschreiten diese Eingänge während des Fiskaljahres 1926—27 bei weitem 2500 Millionen Mark.

Beschlüsse der englischen Bergarbeiter.

tu **London,** 3. Juni. Die Delegierten-Konferenz der Bergarbeiter-Gewerkschaft veröffentlicht nach Abschluß ihrer zweitägigen Beratungen ein offizieles Communiqué, in dem die wichtigsten von der Konferenz erörterten Fragen kurz aufgezählt werden. Danach ist die Zahl der sogenannten Opfer des Bergarbeiterstreiks noch immer sehr groß, und ganze Komitees sind noch unbeschäftigt. Während in einigen Distrikten zweni oder drei Tage gearbeitet werde, betragen die Arbeitstage in anderen und in Südwales fünf Tage. Die Konferenz nahm eine Entschließung an, die das Bedauern über die Aktion der Bergwerksbesitzer ausspricht, die Wiedereinstellung besonders bekannter aktiver Mitglieder der Bergarbeitergewerkschaften abzulehnen. Weiter spricht die Konferenz ihr Bedauern darüber aus, daß die Bergwerksbesitzer in Sommerset und Kent es ablehnten, die beauftragten Vertreter der Bergarbeiter zu Verhandlungen über ein Distrikt-Abkommen zu empfangen. Das Exekutiv-Komitee wird ersucht, weitere Schritte zu unternehmen, um die Bergwerksbesitzer zur Einlösung der Versprechungen zu bewegen, die sie dem Lande während des Kohlenstreikes gemacht haben.

Das Reichstreffen des Rotfrontkämpferbundes.

tu **Berlin,** 6. Juni. Das Reichstreffen des Rotfrontkämpferbundes ist ohne große Zwischenfälle verlaufen. Die Beteiligung aus dem Reiche war sehr stark. Frankreichs antifaszistische Jugendorganisation war mit einer kleinen Delegation vertreten. Am stärksten waren mitteldeutsche Organisationen und die Vereinigungen des Erzgebirges vertreten. Stark war auch die Beteiligung aus dem Ruhrgebiet. Während sich die Berliner Bevölkerung der Demonstration gegenüber im allgemeinen ziemlich passiv verhielt, wiesen die Arbeiterviertel, besonders diejenigen um den schlesischen Bahnhof, und um den Wedding, reichen Flaggenschmuck auf. Den Auftakt des Reichstreffens bildete eine vom Rotfrontkämpferbund veranstaltete Pressekonferenz, in der Ziele und Organisation und die Zwecke des Reichstreffens dargelegt wurden. Am Samstag abend fanden in den verschiedensten Lokalen der Stadt Begrüßungsfeiern statt. Am Vormittag des Sonntags konzentrierten die Kapellen der Frontkämpfer-Organisationen auf verschiedenen Plätzen. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete Sonntag nachmittag die Kundgebung im Schillerpark, die ohne nennenswerte Zwischenfälle vor sich ging. Auf der Wiese des Schillerparks waren ca. 40 Rednertribünen aufgestellt, von denen aus die Führer, u. a. Thälmann, Kaspar, Geschke, Könen, den Massen die Ansichten darlegten. Sie sprachen gegen eine Bürgerblockregierung, die den Krieg bedeute. Nur eine Arbeiter- und Bauernregierung verbürge den Frieden. Sie verlangten den entschlossenen Kampf gegen die faszistische Kriegshetze und traten für die aktive Solidarität mit der Sowjetunion in ihrem Verteidigungskampf gegen den englischen Imperialismus und für die Erhaltung des

Altertumsverein.

Münster, 6. Juni.

Der Verein für vaterländische Geschichte und Altertumskunde (Abteilung Münster) hielt am 1. Juni eine Sitzung ab, die vom Vorsitzenden, Staatsarchivdirektor Prof. Dr. Schmitz-Kallenberg mit Einladungen zu den Tagungen des Westfälischen Heimatbundes in Bochum und zur 50. Jahresversammlung des Hansischen Geschichtsvereins, der in Verbindung mit dem Verein für niederdeutsche Sprachforschung vom 6. bis 8. Juni in Soest tagt und dessen Sitzungen am 9. Juni mit einer Burgenfahrt zur Besichtigung westfälischer Schlösser und Wasserburgen in Münster ihren Abschluß finden, eröffnet wurde. Gleich zu Beginn der Sitzung entspann sich eine lebhafte Debatte über die beiden Festgaben, die den Mitgliedern des Hansischen Geschichtsvereins dargeboten werden sollen: der 3. Band der von der Historischen Kommission für die Provinz Westfalen herausgegebenen „Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster" und eine Festschrift der Abteilung Münster des Altertumsvereins.

Als Hauptpunkt der Tagesordnung folgte sodann der hochinteressante Vortrag des Privatdozenten Dr. Schulte-Kemminghausen über „Die Gebrüder Grimm und Westfalen", von dem nur bedauert werden kann, daß sich nur eine verhältnismäßig geringe Zuhörerschaft daran erfreuen konnte. Auf Grund eingehender Forschungen in den Archiven Bonn, Marburg und Berlin entwarf der Redner ein anschauliches und fesselndes Bild von den Beziehungen der Brüder Grimm zu Westfalen, insbesondere zu den beiden westfälischen Adelsfamilien von Haxthausen und von Droste zu Hülshoff. Namentlich der jüngere, Wilhelm (1786—1859), der der Geselligkeit mehr zugetan war, als sein älterer Bruder Jakob (1785—1863), pflegte diesen Verkehr. Neben der durch zahlreiche Briefstellen belegten eingehenden Charakteristik der beiden Romantiker und Herausgeber der „Kinder- und Hausmärchen" (1812), der „Deutschen Sagen" (1816) und des „Deutschen Wörterbuchs" (1854) fesselte besonders auch die Feststellung des Redners, daß der fünfte Teil aller von den Gebrüdern veröffentlichten Märchen und Sagen aus Paderborner, Münsterländer und anderen westfälischen Quellen stamme. Namentlich die Haxthausen und auch Annette von Droste-Hülshoff hatten viel zur Bereicherung der Märchensammlung beigetragen. Lebhaftes Interesse fand auch der ausführliche Beileidsbrief, den Wilhelm Grimm an Annettes Schwester Jenny von Laßberg beim Tode ihres Vaters, des Freiherren Droste zu Hülshoff, richtete. In diesem, vom Vortragenden vorgelesenen Briefe, findet die fromme und gottgläubige Denkungsart des Romantikers rührenden Ausdruck. Die Mitglieder waren Herrn Dr. Schulte-Kemminghausen für seine fesselnden Ausführungen herzlichst dankbar. Diesen Dank ergänzte der Vorsitzende noch durch den Wunsch, daß der Redner den Altertumsverein nach Beendigung der in Aussicht gestellten weiteren Forschungen noch durch einen zweiten Vortrag über die Gebrüder Grimm erfreuen möge.

Zum Schluß der Versammlung machte der Vereinsdirektor die Mitteilung, daß die noch ausstehende Hauptversammlung mit Rechnungslage, Vorstandswahl und Vorlage eines neuen Satzungsentwurfes voraussichtlich in nächster Zeit erfolgen werden. E. M.

Erlauschtes und Erlebtes aus dem Affenland.

Von Gertrud Barre, Alt-Henvis bei Windhuk.

I.

Träge Sonntagsruhe eines heißen Novembertages herrschte auf unserer Farm, droben im Khomers-Hochland Südwestafrikas. Seit mehreren Monaten hatte es nicht geregnet. So war es erklärlich, daß die großen Paviane von den umliegenden Bergen, wo infolge der anhaltenden Dürre die Wasserlöchr zu versiegen begannen, herunterkamen und sich täglich dreister an unsere Viehtränke wagten.

Ich hatte mich zeitig im Garten nahe bei der Tränke in ein dichtes Versteck gesetzt, um einmal die freche Gesellschaft ungestört zu beobachten. Schon von weitem hörte ich ihr langgezogenes „Oah, oah, Bubu!" Plötzlich kamen sie an, etwa 20 bis 25 Tiere, an ihrer Spitze ein vorsichtig spähender alter Affe. In würdevoller Haltung durchquerte er, gefolgt von seiner Herde, das trockene Flußbett und strebte dann eilig der Tränke zu. Hinter ihm die Herde, darunter mehrere Affinnen mit ihren Jungen auf dem Rücken, die fest wie Kletten saßen. Bald wimmelte die Tränke von Affen groß und klein. Die Alten wuschen sich Gesicht und Hände gründlich, während die junge Welt possierlich am Querbalken der Göpelpumpe herumturnte. Dies muntere Spiel belustigte mich wohl eine halbe Stunde lang.

Wer aber beschreibt mein Erstaunen, als unversehens der größte Pavian, ein stattlicher Bursche von mindestens dreiviertel Meter Länge, den Gartenzaun überstieg, ins Misfeld lief, sich unter jeden seiner sehnigen Arme vier bis fünf Maiskolben klemmte und dann aufrecht, als sei nichts geschehen, knapp ein paar Schritte von mir vorbeizog. Er sah mir dreist ins Antlitz und warf dabei die Kolben mir nichts dir nichts über den Zaun.

Im Nu fiel alles über die Beute her. Ein wüster Knäuel balgte sich im Staube. Da ertönte ein kurzer Warnungsruf des Räubers. Sofort stob die Herde auf und davon. Still und friedlich lagen wieder Flußbett und Tränke. Heiß brannte die Sonne vom wolkenlosen Himmel herab. Ich aber starrte, als ob ich einen Spuk gesehen, auf die kahlen Felsen, die noch eben belebt gewesen vom Kampfgetümmel der wilden Schar. Nichts als ein paar verstreute Maisblätter erinnerten an die unheimliche Rauferei der Tiere.

II.

Hektor hieß unser Hund, ein echtes Kurzhaar. Seit er von einem Affen gehörig gebissen worden war, besaß er eine maßlose Wut auf die ganze Sippschaft. Einst hatten uns die Paviane Mais und Melonen gestohlen, und wir beschlossen, sie in die Berge zu vertreiben. Bis an die Zähne bewaffnet, zogen wir — einer meiner Bekannten und ich —, gefolgt vom Herero Stephanus, Hektor und zwei Kaffernhunden, ins Hochland.

Wohl eine gute Stunde waren wir durch eine Felsenschlucht geklettert, als wir über uns auf einer vorspringenden Kuppe eine Herde Paviane sichteten. Fast lauter Jungvolk; wir aber suchten bemooste Häupter. Endlich hatten wir auch sie erspäht, Sie hockten, vier an der Zahl, geruhsam auf dem flachen Gipfel eines steilen Felsens. Hektor war kaum zu halten; er zitterte vor Aufregung. Konzentrisch gingen wir von allen Seiten einzeln vor. Ich hatte Hektor losgebunden, der sofort die steile Felswand anlief. Von der anderen Seite kroch in guter Deckung der Herero mit seinen Hunden heran. Es gelang uns Weißen, ungesehen auf gleicher Höhe mit den Affen einen anderen Felsen zu erklimmen, von dem aus wir alles übersahen.

„Höher, immer höher schob sich Hektor. Schon lugte sein Kopf über die Felsplatte. Vorsichtig zog er die Hinterläufe auf einen Vorsprung. Da erblickten ihn die Affen. Unruhig geworden durch das Gekläff der anderen Hunde, erhoben sie sich zum Angriff. Mit sicherem Schuß streckte mein Begleiter den ersten Pavian zu Boden; der kugelte über den Felsrand in die Tiefe. Jetzt stürzte sich ein anderer auf Hektor, der sich just halb hochgezogen hatte, würgte ihn am Halse und warf ihn rückwärts in den Abgrund. Durch den so freigewordenen Weg sausten dann die Affen und verschwanden zwischen den Felsen.

Hektor kam unerklärlicherweise glimpflich davon. Zwar schlich er einige Tage darauf recht hinkend durchs Gelände, aber an seiner Wut auf alle Affen der Umgegend hatte dieser Unfall nichts gemindert. Auf eigene Faust zog er wider sie noch manchesmal zu Felde.

III.

An einem andern Tage hatten wir beschlossen, nach dem Mittagessen zum nächsten Nachbarn zu reiten. Schwül war es draußen. Am Horizont erschienen dicke weiße Wolken als Boten nahenden Unwetters. Gesattelt standen „Whisky" und „Soda", die beiden Goldfüchse, am Tore. Mit Feldflasche, Packtasche, Zeltbahn und Decke „feldmarschmäßig" ausgerüstet.

Wir trabten los, entlang an kleinen Wasserläufen und grünen Vleys. Voran lief Hektor. Hin und wieder flatterte schwerfällig mit wildem Gekreisch ein „Gackelhuhn" auf, alles andere Getier vor nahenden Feinden warnend.

Plötzlich keuchte in etwa 100 Meter Entfernung vor uns etwas Schwarzes auf. Wir stutzten und lachten: ein großer, alter Pavian! „Den hol ich mir!" rief mein Gefährte übermütig. Wir saßen ab. Er ging sofort, begleitet von Hektor, auf die Stelle zu. Ich lockerte die Sattelgurte, schlang die Zügel der Pferde um einen Baumstumpf und folgte beiden langsam.

Wie besessen sauste Hektor auf den ahnungslosen Affen los, der knapp Zeit fand, sich auf einen Kameldornbaum zu schwingen. Schon riß mein Kamerad sein Gewehr an die Backe, zielte und schoß. Schwer plumpste der Affe zu Boden und sank hinter einem Weißdornbusch in einen kleinen Graben.

Während der glückliche Schütze sich erst in aller Ruhe sein Pfeifchen anzündete, lief ich sofort zur Unfallstelle. Erblickte dort anfangs nur Schweiß. Aber als ich mich umdrehte sah ich zu meinem Entsetzen den Affen in voller Größe auf dem Grabenrande sitzen. Verzweifelt zupfte er Grasbüschel und steckte sie sich in die klaffende Bauchwunde, die das Geschoß ihm gerissen. Flehend fieberend schaute er mich aus seinen ziemtbraunen Augen an. Keuchend vor Schmerz, rasselte sein Atem, während er die eine Hand auf die stark schweißende Wunde preßte. Dann kam mein Freund herbei und gab ihm endlich den Fangschuß. Der Affe sackte tot zur Seite. —

Schweigend ritten wir davon. Wir waren erschüttert und gelobten uns, nie wieder auf Affen grundlos zu schießen. Ich sah viel Wild verenden, nichts packte mich so wie dieser Tod eines — Affen.

[Hochschulwoche des Bühnenvolksbundes auf Burg Lauenstein vom 15. bis 21. August 1927.] Die Hochschulwoche des Bühnenvolksbundes auf Burg Lauenstein vom 15. bis 21. August soll sich um eine lebendige Wechselwirkung zwischen der Wissenschaft und der Praxis für die Förderung der Spielplankultur bemühen. Das Leitthema dieser Tagung heißt: Drama und Bühne. Universitätsprofessor Dr. Nadler (Königsberg) spricht über das Thema: „Deutsche Landschaft und dramatisches Schaffen", Universitätsprofessor Dr. Flemming (Rostock) über „Das deutsche klassische Drama" (Lebendige Dramatik aus vergangener Zeit), Universitätsprofessor Dr. Arnold (Wien) über „Das ausländische Drama vergangenen Zeit", Universitätsprofessor Dr. Borcherdt (München) über „Das Drama der Gegenwart im In- und Ausland". Die in den Vorträgen gezogenen großen Entwicklungslinien und lebendigen Uebersichten werden in Arbeitsgemeinschaften zum Gegenstand systematischer Aussprache. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Einladungen durch die Reichsgeschäftsstelle, Berlin SW. 68, Kochstraße 59.

Weltfriedens ein und proklamierten den Kampf gegen den Völkerbundsbetrug, und die pazifistische Illusion. Ihre Rede schloß mit einem Hoch auf die internationale Einheitsfront des klassenbewußten Proletariats und auf die Rote Front des deutschen Proletariats gegen Imperialismus und Kriegshetze. Der Abmarsch der Massen erfolgte ebenso wie der Anmarsch ohne nennenswerte Zwischenfälle. Am Abend wurden in den verschiedensten Gärten der Stadt und der Vororte Volksbelustigungen für die Teilnehmer veranstaltet.

Die Einnahmen des Reiches.

Berlin, 4. Juni. Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht eine Übersicht über die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben für das Rechnungsjahr 1926. Der Voranschlag betrug für Besitz und Verkehrssteuer, und zwar für a) fortdauernde Steuern 4476 Millionen Reichsmark, b) für einmalige Steuern 30 Millionen. Das tatsächliche Aufkommen jedoch betrug 4 664 769 669 RM. bezw. 48 091 417 RM. An Zöllen und Verbrauchsabgaben waren vorgesehen: Einnahmen in Höhe von 1959,3 Millionen RM., das tatsächliche Aufkommen betrug jedoch 2 461 907 362 RM. Im Voranschlag waren als Mehrertrag vorgesehen 219 838 792 RM. Das Gesamtbild ergibt demnach, daß gegenüber einem Voranschlag von Gesamteinnahmen in Höhe von 6 685 138 792 RM. ein tatsächliches Steueraufkommen von 7 174 999 213 zu verzeichnen ist.

Tagung des internationalen Arbeitsamtes.

wtb **Genf**, 6. Juni. In der heutigen Vollsitzung der Arbeitskonferenz sprachen der deutsche Arbeitervertreter Müller und der deutsche Arbeitgebervertreter, Kommerzienrat Vogel, im Rahmen der Generaldebatte zum Jahresbericht des Direktors über soziale Versicherung und das Problem der Arbeitslosigkeit. Von den übrigen Rednern bediente sich auch der Sekretär der estnischen Eisenbahnergewerkschaften, Rukki, heute der deutschen Sprache. Müller begrüßte dankbar, daß nunmehr zum ersten Male der Jahresbericht auch in deutscher Sprache erschienen ist. Als grundlegende Neuerung auf dem Gebiete der Unfallverhütung führte er eine Verordnung der Reichsregierung an, wonach den Sprengstoffabrikanten verboten ist, den Acht-Stunden-Tag zu überschreiten und die Arbeit in Akkord zu verrichten, eine Verordnung, die eine Bestätigung dafür ist, wie sehr Arbeitszeit und Lohn auf die Unfallziffer einwirken. Er erhob die Forderung, daß das Arbeitsamt Wege zur Vereinheitlichung der Versicherung und der Selbstverwaltung dieser für die Arbeiter geschaffenen Versicherungskreise suche. Kommerzienrat Vogel behandelte das Problem der Arbeitslosigkeit und führte aus, daß die Frage der Umschulung des Arbeiters in andere Berufe, vor allem aber der Arbeitswechsel von der Stadt auf das Land, eine bedeutungsvolle Rolle spiele. Hier könne fruchtbringende Arbeit vor allem durch entsprechende Vereinheitlichung der Arbeitnehmerverbände geleistet werden. Das Ziel aller Arbeitslosenhilfe müsse vor allem die Schaffung produktiver Arbeitstätigkeit sein.

Die Lage in Ägypten.

wtb **Kairo**, 6. Juni. Das Blatt „Mokkatam" erklärt, daß die Lage wieder ernst geworden sei. Der britische Oberkommissar habe König Fuad mitgeteilt, daß er die ägyptische Antwort nicht annehme und ist mit seiner Regierung in Verbindung getreten. Die britische Antwort wird für morgen erwartet.

London zur Antwortnote der ägyptischen Regierung.

tu **London**, 6. Juni. Die ägyptische Antwortnote, die in London vor der Abreise Sir Austen Chamberlains eintraf, ist, wie von gut unterrichteter Seite versichert wird, nicht derart, daß sie eine baldige durchdringende Behandlung durch das Kabinett erfahren müßte. Eine Veröffentlichung wird daher wahrscheinlich erst in einigen Tagen erfolgen. Wie versichert wird, legt die ägyptische Regierung eingehend die Schwierigkeiten dar, die sie selbst bei Behandlung der ganzen Frage zu überwinden hatte. In politischen Kreisen wird angenommen, daß eine Rede des britischen Oberkommissars, in der er sich auf Interesse des englischen Königs an der Wohlfahrt des ägyptischen Volkes bezog, zu der verhetzten Haltung der Zaghulisten führte. In konservativen Kreisen versichert man, daß durch die Bildung einer schroffen Politik gegenüber England durch das Parlament die Haltung der englischen Regierung keineswegs im Sinne eines weiteren Nachgebens beeinflußt würde.

Deutsches Reich

Verschiebung der deutsch-rumänischen Verhandlungen.

w **Berlin**, 7. Juni. (Tel.) Durch den Regierungswechsel in Rumänien mußte die Fortführung der Verhandlungen über die wirtschaftliche und finanzielle Wiederannäherung der beiden Länder verschoben werden.

Tschitscherin in Baden-Baden.

tu **Berlin**, 7. Juni. Nach einer Morgenblättermeldung aus Baden-Baden ist Tschitscherin am Pfingstmontag in Baden-Baden angekommen und hat im Hollandhotel Wohnung genommen. Es fand keinerlei Begrüßung statt, da niemand, selbst der Reichsaußenminister nicht, über die Zeit der Ankunft unterrichtet war. Tschitscherin wird morgen von Stresemann zum Frühstück erwartet.

Schluß der großdeutschen Pfingsttagung.

Goslar, 6. Juni. Die großdeutsche Pfingsttagung des V. D. A. zu Goslar fand am Pfingstmontag ihren Abschluß. Auch der zweite Pfingsttag wurde mit Gottesdiensten beider Konfessionen eröffnet. Dann folgte ein Festakt in dem prächtigen althistorischen Reichssaal der Kaiserpfalz, der einen überaus feierlichen Verlauf nahm. Oberbürgermeister Klingel-Goslar hielt die Begrüßungsrede und der Professor an der Wiener Universität Dr. Ritter von Srbik sprach über das Thema „Deutscher Staat und deutsches Volk". Der Festakt endete mit einer Ansprache des ersten Vorsitzenden des V. D. A. Exzellenz von Hintze. Eine Vorführung des von Direktor Treut ausgezeichnet zusammengestellten deutschen Propagandafilms für Amerika „The heart of Europe" bildete die Unterhaltung des Nachmittags. Sehr informierend war ein Vortrag über Presse und Auslandsdeutschtum, den der Abgeordnete und Hauptschriftleiter Dr. Paul Schiemann-Riga vor der Presse hielt.

Aus aller Welt.

Die Italianisierung Südtirols.

wtb **Rom**, 6. Juni. Im Senat führte der Unterrichtsminister aus, daß die Italianisierung in Südtirol immer größere Fortschritte mache. Es existiere in ganz Südtirol keine Mittelschule mehr mit deutscher Unterrichtssprache. In einer Mittelschule würde nur noch italienisch als Unterrichtssprache gebraucht, und zwar auch in den noch übrig gebliebenen Klassen der eingegangenen Fremdsprachenschulen. Auch die unteren Klassen des Technischen Instituts in Bozen seien italienische geworden, ebenso die Klassen des Instituts in Udine. Die deutsche, die slovenische und die kroatische Sprache würden jetzt nur noch als Fremdsprachen gelehrt. Alle deutschen Privatgymnasien hätten ihre Räume geschlossen, alle Elementarschulen bis zur 4. Klasse einschließlich seien italienisch.

Die neue rumänische Regierung und das Echo in der Bukarester Presse.

tu **Bukarest**, 6. Juni. Averescu erklärte vor der Mehrheitsfraktion, daß er gezwungen sei, zu demissionieren. In der neuen Regierung wird Barbu Stirbey Präsidium und Inneres und provisorisch auch das Äußere übernehmen.

Stirbey erklärte Journalisten gegenüber, seine Regierung sei nur eine Wahlregierung und habe vornehmlich den Zweck, freie Wahlen zu garantieren und zu versuchen, normale Beziehungen unter den Parteien herzustellen. Der Wahltag für die Kammer ist der 7. Juli, für den Senat der 11. bis 14. Juli. Die Einberufung des neuen Parlamentes erfolgt für den 27. Juli. Es wurde beschlossen, die Pressefreiheit wieder herzustellen und auch bereits entsprechende Befehle erteilt.

Botschafterin Frau Kollontay verhaftet.

w **Paris**, 6. Juni. Journal veröffentlicht folgendes Telegramm aus Mexiko: Botschafterin Frau Kollontay wohnte vor ihrer Abreise von Mexiko einem Empfange bei, den ihre Freunde zu ihren Ehren veranstaltet hatten. Die Polizei, die von dieser Veranstaltung benachrichtigt worden war, glaubte, daß es sich um eine Gruppe von Katholiken handele, die einer im geheimen veranstalteten Messe beiwohnten, und drangen in das Haus ein. Erst nach längeren Verhandlungen sei sie wieder freigelassen worden.

Englische Truppentransporte nach Nord-China.

w **Schanghai**, 6. Juni. (Tel.) Ein britisches Bataillon ist heute nach Tientsin in See gegangen. Ein anderes hat Befehl erhalten, in einigen Tagen nach Weihaiwei zu gehen.

General Fengyuhsiang und Tschangkaischek operieren gemeinsam.

tu **Hankau**, 6. Juni. (Tel.) Die Generale Fengyuhsiang und Tschangkaischek haben sich entschlossen, gemeinsam gegen Nordchina zu operieren. Der Militärgouverneur der Schansi-Provinz, der sich bisher stets neutral gehalten hat, aber für die Aufstellung und Ausrüstung neuer Truppenteile bisher sehr tätig war, hat bereits Fühler ausgestreckt, um ein Bündnis mit der Kuomintang zu einem gemeinsamen Vormarsch gegen Nordchina zu erreichen.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		3. Juni (in Reichs-Mark) Geld	Brief	7. Juni (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.90	169.24	168.88	169.22
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.784	1.788	1.786	1.790
Brüssel	100 Belga	58.56	58.68	58.56	58.68
Norwegen	100 Kronen	109.46	109.68	109.44	109.66
Dänemark	100 Kronen	112.72	112.94	112.76	112.98
Schweden	100 Kronen	112.84	113.06	112.86	113.08
Finnland	100 fin. Mark	10.61	10.63	10.614	10.634
Italien	100 Lire	23.51	23.55	23.31	23.35
London	1 Pfund	20.472	20.512	20.476	20.516
Amerika	1 Dollar	4.216	4.224	4.216	4.224
Frankreich	100 Franken	16.50	16.54	16.505	16.545
Schweiz	100 Franken	81.095	81.255	81.105	81.265
Spanien	100 Pesetas	73.88	74.02	73.92	73.96
Tokio	1 Yen	1.139	1.142	1.958	1.962
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.497	0.499	0.497	0.499
Wien	100 Schilling	59.32	59.44	59.345	59.465
Prag	100 Kronen	12.492	12.512	12.494	12.514
Jugoslawien	100 Dinar	7.415	7.429	7.418	7.432
Ungarn	100 Pengö	73.51	73.65	73.51	73.65
Bulgarien	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Lissabon	100 Escudo	20.63	20.67	20.68	20.72
Danzig	100 Gulden	81.72	81.88	81.70	81.86
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.217	2.221	2.218	2.222
Athen	100 Drachm.	5.544	5.556	5.594	5.606
Canada	1 Dollar	4.216	4.224	4.216	4.224
Uruguay	1 Peso	4.236	4.244	4.236	4.244
Kairo	100 Piaster	21.00	21.04	21.00	21.04

Berliner Ostdevisen.

tu **Berlin**, 7. Juni. (Tel.) Bukarest 2,539—2,551; Warschau 47,00—47,20; Riga 81,05—81,39; Reval 1,127—1,133; Kowno 41,86—42,04; Polen, groß 46,975—47,375; Polen, klein 46,85—47,25; Lettland —; Estland 1,105—1,115; Litauen 41,63—41,97.

Keine einheitliche Tendenz. — Neigung zur Schwäche.

tu **Berlin**, 7. Juni. (Tel.) In der neuen Woche setzte das Börsengeschäft in der nach den Feiertagen üblichen Ruhe ein. Da es zunächst an Anregungen und Publikumsaufträgen mangelte, die Spekulation ebenfalls keine Unternehmungslust zeigte und teilweise bereits Mediovorbereitungen erfolgten, bildete sich eine einheitliche Tendenz nicht heraus. Im ganzen neigte das Kursniveau aber doch zur Schwäche. Die ersten amtlichen Notierungen bröckelten überwiegend um etwa 2 bis 3 Prozent und mehrfach um 5 Prozent ab. Die Aktien der Rütgerswerke gaben infolge des ungünstigen Eindrucks des Verlustabschlusses bei stärkerem Angebot um fast 10 Prozent nach und unterschritten damit die Parigrenze. Rheinische Braunkohlen, Zellstoff Waldhof, Schultheiß und Ostwerke büßten 7—9 Prozent ein. Schubert u. Salzer verzeichneten dagegen einen 11prozentigen Gewinn. Die aus der Wirtschaft vorliegenden Nachrichten fanden bei der Stagnation des Effektengeschäfts keine besondere Beachtung, trotzdem löste der dividendenlose Abschluß der Adlerwerke und die Bekanntgabe einzelner neuer Sanierungen eine Verstimmung aus. Auch später hatte die Gesamttendenz unter leichten Schwankungen einen schwächeren Grundton. Die Nachfrage nach kurzfristigem Geld war geringer, nachdem der Zahltag vorüber ist. Die Sätze für Tagesgeld konnten um ½ Prozent auf 6—8 Prozent ermäßigt werden. Termingeld wurde überwiegend mit 7,5 bis 8,5 Prozent genannt und lag auch heute steif. Im internationalen Valutenverkehr schwächte sich die spanische Devise geringfügig ab. London—Madrid notierte 27,80. Sonst fanden die Umsätze auf der bisherigen Basis statt.

Im einzelnen bröckelten Montanaktien und Elektrowerte fast ohne Ausnahme in dem erwähnten Umfang ab. Unter Kaliaktien befestigten sich nur Salzdetfurth um etwas über 1%. Die Aktien der Leonhard Tietz A.-G. setzten auf Abgaben der Provinz 4% niedriger ein. Zellstoff Waldhof verloren in der ersten Börsenstunde 7 Prozent; Norddeutsche Wolle 5 Prozent. Berlin-Karlsruher Industrie, die neuerdings von der Kulisse stärker beachtet sind, hatten eine freundlichere Haltung. J. G. Farbenindustrie stellten sich unter Berücksichtigung des Dividendenabschlages 3 Prozent höher. Die übrigen Märkte hatten durchweg schwächere Kurse und begegneten auch später keinem nennenswerten Interesse. Schiffahrts- und Bankaktien nahezu unverändert. Heimische Staatsrenten still.

Im weiteren Verlauf der Börse drückten politische Besorgnisse auf die Stimmung, die sich vor allem an die Ermordung des russischen Gesandten in Warschau knüpften. Die Kulisse tätigte neue Verkäufe, die auf der ganzen Linie eine Fortsetzung der Kursrückgänge brachte. Verhältnismäßig lebhaft war das Geschäft in J. G. Farbenindustrie, die mit 271 in der zweiten Stunde etwa 5 Prozent verloren. Erst zum Schluß der Börse kam es auf die Befestigung der Privatdiskontnotiz um je ⅛ Prozent zu einer Erholung. Privatdiskont kurze und lange Sicht 4⅞ Prozent.

Die Nachbörse hatte ein ebenso lustloses Aussehen wie der amtliche Verkehr. Unter dem Druck der Interessenlosigkeit des großen Publikums schwächte sich der Terminmarkt abermals ab, so daß im Spätverkehr die niedrigsten Tageskurse genannt wurden. Man hörte gegen 2,30 Uhr zum Teil nur schätzungsweise J. G. Farbenindustrie 272, Gelsenberg 165, Harpener 190,5, Köln-Neuessen 161,5, Mannesmann 171,75, Phönix 127,25, Rheinstahl 190,25, Verein. Glanzstoff 570—574, Siemens 242, Geffürel 216,5, Schuckert 169, Schultheiß 357, Ostwerke 318, Hapag 130, Nordd. Lloyd 130,5, Danatbank 22,5, Ablösungsanleihe 16⅝.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 7. Juni. (Tel.) Die kalte Witterung hat das Interesse für Inlandsroggen wieder mehr aufflammen lassen, doch konnten selbst erhöhte Gebote nennenswertes Material nicht herausziehen. Die Mühlen und der Konsum bewilligten im Lieferungshandel für Juligetreide um 1,5 Mark höhere Preise, auch Herbstmonate um 1,5 Mark gegen Freitagsschluß befestigt. Im Gegensatz hierzu eröffnete der Weizen etwas schwächer. Die Unübersichtlichkeit in der ausländischen Preisgestaltung bedingte außerordentliche Zurückhaltung. In Gerste behält Futterware Frage. Mais und Hafer unverändert. Mehl still.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betragen ab Station: Weizen, märk. 303—306 fest; Juli-Lieferung 302,5—303,25; Septemberlieferung 275—276,5; Oktober-Lieferung 275—276,5; Roggen, märk. 280—282 fest; Juli-Lieferung 264,5—266; September-Lieferung 235,5—236,5; Oktober-Lieferung 235—236; Sommergerste 236—275; Wintergerste 236—275; Futtergerste 236—275 fest; Hafer, märk. 248—254 fest; Mais, loko Berlin 194—197 behauptet; Mais, frei Waggon Hamburg —; Weizenmehl 37,5—39,5 behauptet; Roggenmehl 36,25—38 behauptet; Weizenkleie 16 fest; Roggenkleie 18,5 fest; Raps —; Leinsaat —; Viktoriaerbsen 42—55; Kleine Speiseerbsen 27—30; Futtererbsen 22—23; Peluschken 20—22; Ackerbohnen 21—23; Wicken 22—24,5; Lupinen, blaue 14,75—15,75; Lupinen, gelbe 16—17,5; Seradella alte und neue —; Rapskuchen 15,6—16,10; Leinkuchen 20,5—20,8; Trockenschnitzel 12,9—13,4; Soyaschrot 20—20,4; Torfmelasse —; Kartoffelflocken —.

Rauhfutternotierungen.

tu **Berlin**, 7. Juni. (Tel.) Drahtgepreßtes Roggenstroh 1,25—1,55; Haferstroh 0,90—1,15; Gerstenstroh 0,90—1,15; drahtgepreßtes Weizenstroh 1,00—1,40; Roggenlangstroh 1,70—1,95; Roggen- und Weizenstroh (bindfadengepreßtes) 1,10—1,50; Häcksel 2—2,25; handelsübliches Heu 1,50—1,90; gutes Heu 2,35—2,65; Thymothee 3,75—4,25; Kleeheu lose 3,60—4,10; drahtgepreßtes Heu 30 Pfennig über Notiz.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 7. Juni. (Tel.) Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Innerhalb 10 Tagen 33,25; Tendenz: schwächer.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 7. Juni. (Tel.) Elektrolytkupfer 123; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) —; Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 54—54,5; Original Hüttenaluminium 210; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein Nickel 340—350; Antimon Regulus 105—110; Fein Silber 79—80.

tu **Berlin**, 7. Juni. (Tel.) Kupfer: Juni Geld 114,75; Brief 115,25; Juli Geld 115; Brief 113,5; August Geld 113,25; Brief 113,5; September bezahlt 113,75; Geld 113,75; Brief 114; Oktober Geld 114; Brief 114,5; November Geld 114,5; Brief 114,75; Dezember Geld 114; Brief 115,25; Januar Geld 115; Brief 115,25; Februar Geld 115,25; Brief 115,75; März Geld 115,5; Brief 115,75; April Geld 115,75; Brief 116; Mai Geld 116; Brief 116,25; Tendenz: ruhig. Blei: Juni Geld 50; Brief 51; Juli Geld 50,5; Brief 50,75; August Geld 50,75; Brief 51; September Geld 50,75; Brief 51; Oktober Geld 51; Brief 51,25; November Geld 51; Brief 51,25; Dezember Geld 51,5; Brief 51,5; Januar Geld 51,5; Brief 51,75; Februar Geld 51,75; Brief 51,75; März Geld 51,75; Brief 52; April Geld 51,75; Brief 52,25; Mai bezahlt 52; Geld 52; Brief 52,5; Tendenz: ruhig. Zink: Juni Geld 57,75; Brief 58,75; Juli Geld 57,5; Brief 58,5; August Geld 57,25; Brief 58,25; September Geld 57,25; Brief 58,25; Oktober Geld 57,25; Brief 57,75; November 57,25; Brief 57,75; Dezember Geld 57,25; Brief 57,75; Januar Geld 57,25; Brief 57,75; Februar Geld 57,25; Brief 57,5; März Geld 57,25; Brief 57,75; April Geld 57,25; Brief 57,75; Mai Geld 57,25; Brief 57,75; Tendenz: ruhig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 7. Juni. (Tel.) Loko 18,08.

tu **Bremen**, 7. Juni. (Tel.) Terminanfangskurse: Juli 17,09—17,18; September 17,21—17,37; Oktober 17,55—17,58; Dezember 17,74—17,79; Januar 17,80—17,84; März 17,93—17,96; Mai 18,03—18,05; Tendenz: still.

tu **Liverpool**, 7. Juni. (Tel.) Eröffnung. Juli 8,67—8,69; Oktober 8,81—8,84; Januar 8,89—8,90; März 8,94; Mai 8,98; Tendenz: ruhig.

Viehmärkte.

tu **Dortmund**, 7. Juni. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 488, Kälber 356, Schafe 60, Schweine 2757. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber mittel, Schafe anfangs mittel, später stark abflauend, Schweine mittel. Preise für 50 Klg. Lebendgewicht in RM. Ochsen a1) —; a2) —; b1) 60—62; b2) 58—60; c) 56—58; d) 52—56; Bullen a) 60—63; b) 57—60; c) 52—56; d) 45—52; Kühe a) 60—62; 55—60; c) 45—54; d) 33—44. Färsen a) 63—66; b) 56—63; c) 50—56; Fresser —; Kälber a) —; b) 85—90; c) 70—84; d) 50—69; Schafe a1) —; a2 —; b) 52—55; c) 47—52; d) 42—47. Schweine a) 63—68; b) 65—71; c) 65—71; d) 64—70; e) 63—68 f) 58—64; g) 55—65. In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehhofgebühren, Umsatzsteuer, Händlergewinn.

tu **Essen**, 7. Juni. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 202, Ochsen 9, Bullen 66, Kühe 94, Färsen 9, Fresser 24, Kälber 503, Schafe 7, Schweine 4076: Marktverlauf schleppend; Bullen und Fettschweine vernachlässigt. Preise für 50 Klg. Lebendgewicht in RM. Ochsen —; Bullen a) 58—60; b) 53—56; c) 50—52; d) 47—49; Kühe a) 60—64; b) 54—57; c) 47—52; d) 38—42; Färsen a) 62—66; b) 57—60; c) —; Fresser —; Kälber a) 90—105; b) 75—85; c) 62—72; d) 50—60; Schafe —; Schweine a) 61—63; b) 66—67; c) 64—66; d) 61—63; e) 58—60; f) —; g) 54—58.

tu **Elberfeld**, 7. Juni. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 542, Ochsen 143, Bullen 56, Kühe 246, Färsen 75, Fresser 22, Kälber 262, Schafe 21, Schweine 2599. Marktverlauf: in allen Gattungen langsam mit Ueberstand, ausgesuchte Tiere vereinzelt über Notiz. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in RM.: Ochsen a1) 65—68; a2) —; b1) 62—64; b2) 52—60; c) —; d) —; Bullen a) 60—62; b) 54—58; c) 48—52; d) —; Kühe a) 58—60; b) 50—56; c) c) 38—46; d) 25—30; Färsen a) 65—68; b) 60—63; c) 50—58; Fresser 46—54; Kälber a) —; b) 80—85; c) 65—75; d) 50—60; Schafe —; Schweine 63—64; b) 65—66; c) 65—66; d) 62—64; e) 60—61; f) —; g) 54—58.

tu **Köln**, 7. Juni. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 750, Ochsen 237, Bullen 50, Kühe 420, Färsen 29, Fresser 14, Kälber 773, Schafe 23, Schweine 5382. Marktverlauf: Großvieh, bestes Großvieh auch noch höher bezahlt, ruhig geräumt, Kälber und Schafe lebhaft, Schweine anfangs in guter Ware lebhaft, später stark abflauend. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in RM. Ochsen: a1) 65—69; a2) 61—64; b1) 52—58; b2) 40—50; c) —; d) —; Bullen a) 58—62; b) 55—58; c) 50—54; d) —; Kühe a) 58—62; b) 53—57; c) 44—52; d) 28—38; Färsen a) 63—66; f) 57—62; c) 50—55; Fresser 40—50; Kälber a) 90—117; b) 80—95; 70—79; c) 58—68; Schafe —; Schweine a) 60—65; b) 64—68; c) 66—68; d) 62—68; e) 58—64; f) —; g) 54—60.

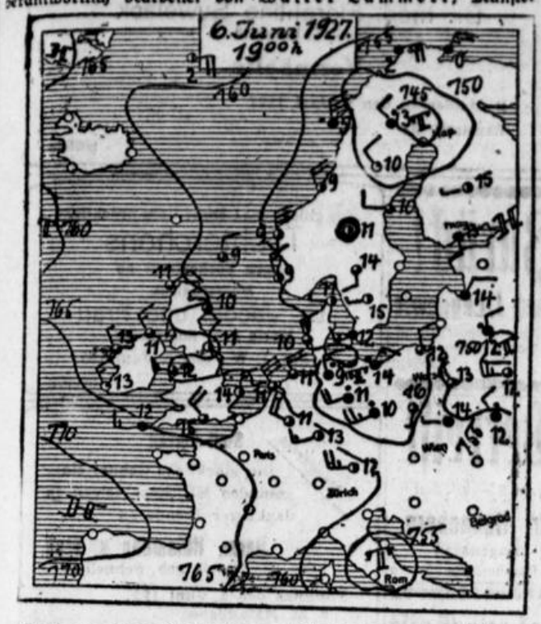
Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

Deutsche Staatsanleihen	3. 6.	7. 6.
Abl.-Schuld †	310	310
dto. ⅄	310	310
6% Wertb. 1923	99.6	99.5
Abl.-Sch. neu	17	16.8
5% R.-Anl. 27	88.6	88.6
Schutzgebiet	9.1	9
Westl. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	—	12
8% F.-G.-Anl. 25	103	—
7% dto. 26	102	102
7% G.-Pfandbr	102	102
Schiffahrts-Aktien		
Lpag	133	133
Hb.-Süd.-Dam.	217	214
Hansa-Dampf	206	205
Nordd. Lloyd	134	132
Vereinigte Elbe	78	76
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	149	144
Berl. Handelsg.	230	230
Commerzbank	173	171
Darmst. Bank	228	228
Deutsche Bank	164	164
Disconto	161	160
Dresdner Bank	164	162
Osnabr. Bank	97	100
Reichsbank	169	169
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. Union	248	240
Boebeck Hamm	289	288
Schlegelbräu	232	230
Wicküler	233	244
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	158	157
Adler Zement	163	164
Adlerwerke	131	131
A.-G. für Bau	107	107
Alexander	70½	70
A.-K.-G.	174	172
Alsen Zement	28	27
Anglo C. Guano	96	97½
Anhalter Kohle	112	112
Ankerwerke	172	170
Annener Guß	—	—
Apierb. Berg	—	—
Augsb.-Nürnb.	138	136
Badische Masch.	117	118
Berlin Anh. M.	48.5	47
Banning Masch.	—	—
Baroper Walzw	147	145
Basalt	102	101
Bayer. Spiegel	—	67
Bemberg I. P.	465	458
Berg Eveking	88.8	85½
Berger Tiefbau	307	296
Bergmann	174	171
Berlin Gubener	323	338
Berl. Karlsruh.	109	107
B. Maschinenb.	125	125
Beton & Monier	139	136
Bingwerke	26½	—
Böap. Walzw.	—	75
Braunkohlenbr	185	185
Braunschw. M.	78	79.5
Breitenb. Zem.	155	156
Bremer Linol.	250	261
Bremer Vulkan	135	135
Buderus	108	106
Busch Lüdensch	111	—
Busch Waggon	95	97½
Byk Gulden	85	83
Calmon Asbest	56.5	56
Capito & Klein	21	22.5
Charl. Wasser	149	146
Chem. Heyden	122	121
Chem. Gelsenk.	98	97
Chem. Albert	140	140
Contin. Coutsch	125	125
Daimler Motor	113	113
Dessauer Gas	189	189
Deutsch. Atlant.	102	103
Dtsch. Asphalt	158	155
Dtsch. Erdöl	144	143
Deutsche Kabel	104	104
Deutsche Kali	139	140
Dt. Maschinen	93	88½
Dt. Schachtbau	101	—
Dt. Wollwaren	69½	69
Düsseld. Eisen	91	88.5
Düsseld. Masch	66	64
Dynamit Nob	136	136
Egestorff Salz	125	123
Elsenw. Kraft	—	—
Elektr. Lieferg	173	168
Elek. Lichtu. Kr.	195	190
Eltetwerke	36	35
Emhw. Bergw.	145	152
Essener Steink.	165	164
Faber Bleistift	—	89.5
Feldmühle Lit.	142	142
L. G. Farbenind.	284	275
Feldm. Papier.	206	202
Felten & Guill.	135	134
Flender Brück.	6.6	6.5
Flensb. Schiffsb	110	105
Friedrh. Kali	154	168
Frister	96	100
Gaggenau	66	66
Gebhardt & Co.	—	—
Gelsenk. Bergb.	167	165
Gelsenk. Gußst.	—	—
GermaniaPortl	215	219
Gerresh. Glas	143	145
Ges. f. elek. Unt.	220	217
Gildemeister	115	116
Girmes & Co.	196	190
Gladb. Woll. Ind.	189	184
Goedhardt	122	124
Goldschmidt	129	127
Goth. Waggon	19	18
Grün & Bilfinger	120	116
Gundlach	106	106
Gutmann M.	77	79
Hacketh. Draht	100	98
Hammersen	165	167
Hannov. Masch.	118	119
Hanse Lloyd	60	57½
Harburg. Eisen	125	129
Harkort Bergb.	—	—
Hark. Brückb.	103	103
Harpen. Bergb.	194	191
Hartmann	36.5	36.8
Heckmann	90	90
Hedwigshütte	130	133
Heinr. & Co.	68	68
Held & Franke	98	104
Hemmoor Port.	237	230
Hilgers Verr.	92	92
Hilpert Masch.	75	77
Hindr. Auffern.	105	110
Hirsch Kupfer	118	119
Hochtief Stahlw.	171	170
Hoffm. Stärke	87	87
Hohenlohe	21.8	21.6
Fr. Holzmann	84	83
Hörster-Godelh.	66	70
Hubertus Brk.	151	150
Humb. Masch	38	41.5
Hutschenreuth	65	67
Ilse Bergbau	262	260
Junghans	115	114
Kahla Porzell.	117	110
Kali Aschersl.	168	166
Kalker Masch.	68	—
Karlsg. Maschb.	36	36.3
Karstadt	151	152
Kassel Federst.	—	—
Klöcknerwerk	158	158
Koch Adler	115	115
Köln-Neuessen	164	164
Kölsch Walzg.	73.5	74
König Wilh.	235	237
Körting Gebr.	100	100
Krauss & Co.	76	—
W. Kreft	124	124
Kromschröder	140	140
Kronprinz Met.	119	120
Küppersbusch	208	207
Kyffhäuser H.	—	—
Lahmeyer	185	170
Laurahütte	75	73
Leopoldgrube	99	98
Lindes Eism.	158	155
Lindenberg. St.	53.5	54
Lindström	238	236
Linke Hofmann	72	71.5
Ludwig Löwe	247	250
Lüdensch. Met.	107	107
Magdeb. Bergw	114	115
Magdeb. Mühl.	125	128
Magirus	85	69½
Mannesmann	175	174
Mansfelder Akt.	128	126
Mark Portl. Zem	—	—
Maschfb. Baum	127	130
Mechan. Linden	305	304
Meltheuer Töll	38	39
Mix & Genest	160	152
Mot. Deutz	62.1	64
Mühle Rüning.	148	147
Mühlhm. Bergw	151	158
Müller Gummi	110	114
Nationale Auto	114	117
Nordd. Steingut	185	187
Nordd. Wolle	196	198
Oberbedarf	99	96.5
Oberschl. Koks	99.5	98.5
Oeking Stahl	—	—
Orenst. & Kopp	125	114
Osnabr. Kupfer	—	—
Ottensen Eisen	—	—
Phoenix Bergw	25	27
Phoen. Braunk.	104	104
Plauener Spitz	61½	60
Pöge Elektr.	129	127
Polyphon	147	150
Pongs Spinn.	66	66½
Poppe & Wirth	92.5	92
Porta Union	—	—
Preußengrube	110	107
Raguin Farb	—	—
Ravensb. Spinn	79.5	80
Reichelt Metall	98	96
Reisholz Papier	280	285
Rhein. Braunk.	248	246
Rhein. Spiegelg.	186	188
Rheinstahl	196	191
Rh./Westf. Elek.	183	184
Rh./Westf. Kalk	154	152
Rh./W. Spreng	105	103
Rh./W. Zement	—	—
Rhein. Textil	87	88
Rütgenwerke	70	68.5
Rybeck Mont.	158	156
Riedel	65	64.8
Ridder Grube	560	560
Rosenthal Porz.	124	120
Rockforth	103	101
Salzdetfurth	197	190
Sächsenwerk	119	117
Salzdetfurth	208	210
Sarotti	188	189
Sauerbrey	103	102
Saxonia-Portl.	145	146
Schering chem.	215

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Dienstag vormittag.

Das Luftdruckbild Mittel- und Nordeuropas zeigt noch viele unregelmäßigkeiten, die barometrische Lage ist ständigen Schwankungen unterworfen, wir haben das charakteristische Bild höchster Nervosität. Eine Durcharbeitung obiger Wetterkarte zeigt außer den drei festste.enden, in sich abgeschlossenen Regenwetterzonen allein im Nordsee- und grostbritannischen Bereich sechs Keime für weitere Schlechtwetterstörungen. Es ist unter diesen Umständen erklärlich, daß die Tendenz des Wetters vorerst nicht beständig werden kann. — Auch wenn wir rein lokal die Witterungsverhältnisse betrachten, finden wir die ungünstigsten Bedingungen. Die Wolkenart ist zwei- bis dreischichtig, es sind Cirren mit Sonnenhof, dabei aus Westen ziehend, vorhanden, der Bodenwind dreht von NW. nach Westen zurück und der Luftdruck sinkt erneut, alles äußerst schlechte Anzeichen. — Wir müssen uns also auf eine Fortdauer des veränderlichen und nur wenig warmen Wetters gefaßt machen.

Aussichten für Mittwoch.

Veränderlich, mäßig warm, teilweise sonnig, weiterhin Neigung zu einzelnen Regenfällen, strichweise mit Gewitter.

Wetterberichte aus den Kurgebieten.

Münster, 7. Juni. Wir sind in einer Witterungsperiode, die in jeder Hinsicht eine Bäderreise ablehnt. Es ist in ganz Mitteleuropa ändig. Im einzelnen kühl und im nördlichen Teil außerst unbeständig bringen wir folgende Meldungen: Die Nord- und Ostseebäder: Überall wolkig, kühl und Neigung zu Regen. Harz, Thüringerwald und angrenzende Gebiete: Veränderlich und kühl mit Neigung zu Regen, Brocken Schneefall vorgekommen. Rheinebene Köln—Basel: Teils heiter, mäßig warm, nur vereinzelt Regen. Schwarzwald: Dasselbe, nur kühler. Bayrische Alpen: Veränderlich mit einzelnen Regenfällen. Ausländische Kurgebiete: Skandinavien: Veränderlich und kühl. Holland-Scheveningen: Unbeständig mit Neigung zu Regen. Tschecho-Slovakei: Karlsbad—Marienbad: Regenfälle, mäßig warm. Vorzuziehen sind für die nächste Zeit die süddeutschen Kurgebiete

Wetterlage Münster, Dienstag, den 7. Juni, 7 Uhr morgens.

Temperatur im Schatten: 11,2 Grad Cels, höchste von gestern: 14,4 Grad Cels., tiefste: 7,6 Grad Cels., Bodenwindrichtung: W., Stärke: 3, Stundengeschwindigkeit: 19 Klm. = 5,3 sekundenmeter bzw. 8 Klg. Winddruck auf 1 Quadratm. Fläche, Höhenwinde: W. zu NW.lich, Witterung: Wolkig, Barometerstand: 760 Millim., Tendenz: Neigung zum Fallen, Niederschlagsergebnis: 8,8 Millim. = 8,8 Liter Wasser auf 1 Quadratm. Fläche, Sicht bis: 20 Klm. Luftlinie

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit: 6. Juni, 14 Uhr: 7,2 Gramm, 21, Uhr: 8,1 Gramm; 7. Juni, 7 Uhr: 8,0 Gramm. Relative Feuchtigkeit: 6. Juni, 14 Uhr: 90 Prozent, 21 Uhr: 90 Prozent; 7. Juni, 7 Uhr: 80 Prozent.

Katastrophale Pfingstunwetter in Rheinhessen.

Bingen, 7. Juni. Von einem schweren Unwetter wurde der südliche Teil Rheinhessens, vor allem Osthofen, betroffen. Furchtbare Hagelschläge, die mit großer Kälte verbunden waren, gingen nieder. Große Verwüstungen wurden in der Gemarkung Osthofen insbesondere an den Weinbergen angerichtet. Nach einer sofort gemachten Feststellung beträgt der Schaden in den betreffenden Weinbergen etwa 80 bis 100 Prozent. Wie schwer das Unwetter war, geht daraus hervor, daß Telegraphenstämme und Bäume wie Rohre umgeknickt oder entwurzelt wurden. Die Hagelkörner hatten die Größe von Taubeneiern. Auch an den Häusern wurde durch den Sturm schwerer Schaden angerichtet.

Tropenhitze in Mittelrußland.

Die Seewarte Hamburg meldet: Entgegen dem kalten und regnerischen Pfingstwetter Mitteleuropas kommen aus den mittleren Teilen der Sowjet-Union Meldungen über große Hitze. Die Temperatur stieg vielfach bis 36 Grad Cels., und stellt für die Jahreszeit Rekordwerte dar.

Pfingstflugtag des Industriegebietes.

Essen, 5. Juni. Das große Interesse, das heute das Flugwesen in Deutschland überall hervorruft; drückte sich beim Pfingstflugtag des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt in Essen-Mülheim-Ruhr in einer Besucherzahl von rund 100 000 Personen aus, die den riesigen Flugplatz umlagerten. Leider wurde die Veranstaltung, die sich bei größtenteils schönem Wetter reibungslos abwickelte, wie bereits kurz mitgeteilt, durch einen schweren Unfall, der ein Menschenleben forderte, gestört. Die gezeigten Darbietungen, wie Geschicklichkeitswettbewerbe, Hindernisfliegen, die Kunstflüge der Herren Bäumer, Raab, Peschke, Frl. Thea Rasche und nicht zuletzt die hervorragenden Leistungen der erfolgreichen deutschen Kampfflieger Udet und Bäumer übertrafen sicherlich die in die Veranstaltung gesetzten Erwartungen der Zuschauer. Lebhaften Beifall fanden die Jungflieger des Deutschen Luftfahrerverbandes mit ihren Lufreigen, Kunstflügen und dem Luftturnier. Während des Luftrennens „Industriegebiet" wurden von ihnen Einzelkunstflüge, wie Loopings, Turns, Rollings, Trudel usw ausgeführt. Ein Luftschleppzug sowie Fallschirmabsprünge vervollständigten das Programm.

Die Sieger der einzelnen Konkurrenzen sind:

Zielflug: 1. Bauensee, 2. Altemeyer, 3. Thea Rasche.

Geschicklichkeitswettbewerb: Klasse 1 (mit Beobachter) 1. Thea Rasche, 2. Graf Schaesberg. Klasse 2 (ohne Beobachter) 1. Peschke-Bonn, 2. Fieseler.

Hindernisfliegen: Hier wurden sämtliche Bedingungen erfüllt durch Thea Rasche-Essen, Aichele-Berlin, Böhm-Berlin, Böhnke-Berlin, Pfarr-Berlin, Raab-Kassel, Schwartz-Berlin, Fieseler und Mego-Essen.

Im Kunstfliegen wurde der erste Preis Fieseler zuerkannt.

Gegen Schluß der Veranstaltung ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Pilot Friedrich Wagner-Düsseldorf, der mit einem Begleiter ohne Wissen der Flugleitung außer Konkurrenz Reklameflüge für eine Schokoladenfabrik ausführte, ging beim Abwerfen von Schokolade bis auf eine Höhe von nur 2 Meter über dem Publikum herab. Da der Motor nicht wieder ansprang, gelang es dem Piloten nicht, sein Flugzeug aufzufangen, so daß dasselbe inmitten des Publikums abstürzte. Während der Pilot und sein Begleiter mit leichten Verletzungen davonkam, wurde der zwölfjährige Schüler Hermann Oberlobeck aus Mülheim-Ruhr durch einen Propellerschlag gegen den Kopf auf der Stelle getötet, ein Herr aus Essen durch Unter- und Oberschenkelbruch schwer sowie weitere acht Personen, darunter ein Bruder des getöteten Knaben mehr oder minder leicht verletzt.

Luftfahrt.

w **Ein Flugzeug abgestürzt.** Berlin, 6. Juni. Auf der Radrennbahn in Weißensee fand am Pfingstmontag eine Flugveranstaltung der Sportfliegerschule Tempelhof statt. Nachmittags stürzte beim Start ein Flugschüler aus geringer Höhe ab. Das Flugzeug wurde schwer beschädigt, der Flugschüler und sein Begleiter blieben unverletzt. Die Flugveranstaltung wurde nach diesem Vorfall abgebrochen.

Professor Picqué im Flugzeug verunglückt. Paris, 2. Juni. Unter dramatischen Umständen ist gestern der berühmte Pariser Chirurg Picquée ums Leben gekommen. In Cazeau, wohin er berufen worden war, hatte der Professor eine Kranke untersucht und deren sofortige Überführung auf dem Luftwege nach Bordeaux angeordnet. Professor Picquée begleitete die Kranke in einem zweiten Flugzeuge, das ungefähr in hundert Meter Höhe dicht vor Bordeux Feuer fing. Der Pilot versuchte im Gleitfluge niederzugehen. Der Chirurug aber war vom Rauch und den Flammen derartig mitgenommen, daß er sich aus dem Flugzeuge warf. Er wurde mit zerschmetterten Gliedmaßen tot aufgefunden. Der Pilot selbst konnte die Notlandung bemerkstelligen und ist mit einigen geringen Brandwunden davongekommen.

w**Ein schweres Unglück bei einem Wettfliegen.** Bournemouth, 6. Juni. Bei dem heute hier stattfindenden Wettfliegen ereignete sich ein folgenschweres Unglück. Bei einem Fluge stießen zwei Flugzeuge aneinander, fielen zur Erde und gingen in Flammen auf. Der englische Geschwaderführer Longton war auf der Stelle tot und ein anderer Flieger starb infolge von Verletzungen.

Dauerflug Paris—Baikalsee.

Paris, 4. Juni. Die beiden französischen Flieger Costes und Rignot, die heute vormittag zu ihrem Flug Paris—Tschita am Baikalsee gestartet sind, wollen die 7100 Kilometer lange Strecke in 37 Flugstunden ohne Zwischenlandung zurücklegen. Ihr Weg führt sie über Köln, Danzig, Galitz, Uralgebirge. Ihr Flugzeug besitzt einen 600 PS.-Motor und führt 3600 Liter Brennstoff mit sich. Das Gesamtgewicht des Flugzeugs mit Ballast beträgt 5000 Kilo.

tu **Paris**, 6. Juni. (Tel.) Der Versuch der beiden französischen Flieger Coste und Rignot, den Längenweltrekord zu schlagen, ist mißlungen. Coste und Rignot sind nach einem 29stündigen Flug in Tragilst im Gebiete von Tobolsk im Uralgebiet notgelandet.

Kirchliches.

Der neue Generalminister des Franziskanerordens.

Assisi, 4. Juni. Das Generalkapitel des Franziskanerordens hat unter dem Vorsitz des Kardinals Bonzano den früheren Generalprokurator und Minister der umbrischen Ordensprovinz Pater Bonaventura Marrani zum Generalminister des Ordens gewählt.

Geschäftliches.

Auf der Internationalen Musikausstellung in Genf, die in der Zeit vom 28. April bis 22. Mai 1927 stattfand, sind die **Blüthner-Flügel** und **Blüthner-Pianos** mit der höchsten Auszeichnung, dem Grand-Prix, ausgezeichnet worden. Bei dem am 21. und 22. Mai, als Abschluß der Ausstellung im Theater stattgefundenen Wettbewerb für Klaviere — bei dem der Pianist Claudio Arrau am **Blüthner-Flügel** als Gewinner des 5000 Frankenpreises hervorging — wurde der **Blüthner-Konzert-Flügel** einstimmig sowohl vom gesamten Publikum des vollbesetzten Hauses als auch vom Schiedsgericht als das beste Instrument bezeichnet.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Kunstkritik **Dr. Rudolf Predeek**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster.

Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhdl.** Münster i. W.

Kaiser-Natron

ist verfeinert, besonders milde im Geschmack und sehr bekömmlich. Bestes Magensalz gegen Sodbrennen, Magensäure etc.. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie ausdrücklich Kaiser-Natron in grüner Original-Packung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis. Arnold Holste Wwe., Bielefeld. (3-90)



Der Weise lebt weise.

Linné gliedert den Menschen unter der Bezeichnung „homo sapiens — der weise Mensch — in die Naturlehre ein. Aber bezüglich der Technik seiner Ernährung muß der Mensch diesen Titel zunächst erwerben, denn nach Ausspruch eines bedeutenden Arztes ist er das einzige naturwidrig lebende Geschöpf. Viel zu wenig bedient er sich der Gaben der Natur, des Obstes, des Gemüses, und viel zu stark macht er sich abhängig von den Feinschmeckergerichten, die den Magen schädigen. Homo sapiens sein, heißt frische Früchte genießen. h471b

Esst mehr Früchte,

und Ihr bleibt gesund!

Täglicher Genuß frischer Früchte ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit. Frische Früchte gibt es zu jeder Jahreszeit.

Das Fruchtkochbuch ist zum Preise von 25 Pfg. in allen Buchhandlungen zu haben.

Herrenstoffe

in feinsten Qualitäten zu niedrigsten Preisen

Größte Auswahl am Platze!

Stofflager Hch. Krämer

Prinzipalmarkt 40 I, im Feinkosthaus Künne.

f2665r

Kleegras-Verkauf.

Donnerstag, 9. Juni, abends 6 Uhr, werden beim Herrn Gutsbesitzer Sch. Gassel zu Uppenberg: 83434)

8 Morgen ganz vorzügliches Kleegras

im freiwill. Auftrage meistbietend verkauft.

Halberstadt, Hiltrup.

Klee-Verkauf

Am **Donnerstag, dem 9. Juni, nachmittags um 6½ Uhr** anfangend, sollen beim Gutsbesitzer **J. Herold**, an der Chaussee Mecklenbeck—Wiedau, unmittelbar bei der Wohnung des Schweizers **Koch**:

6 Morg. vorzügl. Klee

öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft oder Kredit verkauft werden.

Amelsbüren, den 5. Juni 1927. 83336)

Th. Elbers, Aukt.

Klee-Verkauf.

Donnerstag, den 9. Juni cr., nachmittags 6 Uhr, werden für Hrn. Gutsbesitzer **Wöste** zu **Albachten**:

7 Morg. vorzügl. Klee

unmittelbar an d. Weseler Chaussee, am Ausgang der Sendener Stiege, freiwillig meistbietend verkauft. 83404)

Hermann Tenbahl, beeid. Auktionator, **Rorel.**



wurden mit Odermeyer's Medic.-**Herba-Seife** erfolgreich behandelt so schreibt Herr Dr. med. S. in S. Per St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apothek., Drogerien u. Parfüm.

Kaufe

Herrenjoppenanzüge, Gehrockanzüge, Frack und Smoking-Anzüge, Joppen-Hosen, Schuhe, Reitstiefel,

— Zahle hohe Preise. —

Sperlings Partiewarengeschäft

Jüdefelderstraße 42 f2623)e

Eingeführte Provisionsvertreter

in

Textilwaren

— Herren- und Damenkleiderstoffe, Baumwollwaren, fertige Wäsche — zum Besuch und zur Entgegennahme von Bestellungen in Beamten-Kreisen bei gutem Einkommen gesucht. Erstklassige, handliche Kollektion, vorteilhafte Preise, erhebliche Zahlungserleichterungen. f3471g

Nur bestens eingeführte, branchekundige und vertrauenswerte Herren belieben Angebote mit ausführlichen Angaben über bisherige Tätigkeit, Umsätze usw. unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter K T U 122 an **Rudolf Mosse**, Köln a. Rh., einzur.

Gesellschaftsreisen nach

Paris

in Verbindg. mit einer Seereise mit Deutschlands größtem Luxusdampfer **„Columbus"** ab Bremen (9 Tage) einschl. aller Kosten II Kl. Bahn und Schiff Mk. 245.—. Abfahrten: 22. 6, 22. 8, 17. 9.

Gesellschaftsreisen nach

England

mit D. **„Columbus"** ab Bremen (8 Tage) Preis einschl. aller Kosten Mk. 280.—. Abfahrten: 22. 6., 27. 7, 22. 8., 17. 9.

Ausführliche Prospekte und Anmeldungen durch

Reise-Büro E. Vendel G. m. b. H.

Tel. 4185 **Münster i. W.** Tel. 4185

nur Salzstraße 57

(Feldes gegenüber)

Erstkl. Referenzen v. Teiln. d. vorj. Fahrten.

„Kleine Anzeigen"

Gesuche, Verkäufe

im

„Münst. Anzeiger"

gegen Vorzugsberechtigung.

† Totenzettel †

werden schnell angefertigt.

Geschäftsstelle des Münsterisch. Anzeigers, Prinzipalmarkt 13/14.



Ein Fest war's

früher, wenn der von schweren Rossen gezogene Wagen der Fürstlichen Brauerei Köstritz, sehnsüchtig erwartet, Gesunden und Kranken den altberühmten Stärkungstrunk brachte. Heute bringen Köstritzer Schwarzbier 35 eigene Eisenbahnwaggons und 10 Lastautos in alle Gaue Deutschlands. Genau noch wie damals sind sich die Kenner dieses herb-vollwürzigen Bieres einig, daß es kein besseres, nahrhafteres und für jung und alt zuträglicheres Getränk gibt als

Köstritzer Schwarzbier

Es ist erhältlich bei Fr. C. Peppinghaus, Bierhandlung, Münster, Wolbeckerstraße 15, Fernsprecher 2467 und 3699 und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. Nach auswärts erfolgt der Versand in kleinen Kistchen. f3377g

Erfolge beweisen

mehr als viele Worte!

Den Siegen im Herkules-Bergrennen, im Bergrennen auf die Hohe Wurzel und in dem Schönheitswettbewerb in Wiesbaden folgten neue

Bestleistungen der Marke Mercedes-Benz

Rund um den Neroberg, 26. Mai

W. Merck auf Mercedes-Benz-Kompressor beste Zeit der Tourenwagen

Westdeutsche Dauer-Gebirgsprüfungsfahrt, 28. Mai

v. Mosch auf Mercedes-Benz-Kompressor beste Zeit des Tages im Bergrennen

Kimpel auf Mercedes-Benz-Kompressor beste Zeit des Tages im Flachrennen

Schönheitskonkurrenz in Köln, 29. Mai

Original-Mercedes-Benz Fabrik-Karosserien erhalten gegen starke Konkurrenz 5 erste, 3 zweite, 2 dritte Preise, darunter in den Klassen Kabriolets und Innenlenker sämtliche zur Verteilung gelangten Preise!

Ob im Wettbewerb der Leistung oder im Wettbewerb der Eleganz, immer erhält

Mercedes-Benz die höchste Auszeichnung

DAIMLER-BENZ A.-G.

Verkaufstelle: **Dortmund, Ostenhellweg 42-44**

Vertretung: **Beresa-Werke G. m. b. H., Münster i. W.**

Bahnhofstraße 2. Fernruf 3120. 83472

Für Straßenbau!

Teer-Macadam - Einbau u. Lieferung

Für dortigen Bezirk ist die Vertretung an Fachmann zu vergeben.

Angeb. unt. G G 5528 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. h6283)ä

Für mein großes Kristall-, Glas- und Porzellan-Geschäft suche ich per sofort oder später eine durchaus tüchtige branchekundige Dame als

1. Verkäuferin

die es versteht mit bester und einfachster Kundschaft umzugehen und selbständig die Schaufenster geschmackvoll dekorieren kann. Gefl. Angebote mit Zeugn. und Bild unter A A 5526 an die Gesch. d. Bl. f3466g

Die neuaufgestellte Ordnung über die Erhebung einer **Vergnügungssteuer** im Bezirke der Stadt Münster i. W. vom 26. 10. 1926 ist auf die Dauer von 14 Tagen im 1. Stock des Stadthauses an der Clemensstraße ausgehängt. 83461

Münster, den 7. Juni 1927.

Der Magistrat.

Verdingung.

Wegearbeiten in Station 20—25 der Umgehungsbahn bei Münster (Westf.) bei Gärtnerei Berghaus in Geist), u. zwar 3000 m 2 Wegebefestigung mit Asche usw., sollen öffentlich vergeben werden. Verdingbefte können, soweit vorrätig, gegen eine Bargeld- Gebühr von 1 RMk. bezogen werden. Verdingungstermin: Freitag, den 17. Juni 1927 83461

Reichsbahn-Neubauamt Münster (Westf.), Wolbeckerstr. 2.





Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 2 Uhr meinen lieben Mann, unsern lieben Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Gutsbesitzer

Bernhard Volkermann

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er entschlief nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, gestärkt durch die heiligen Sterbesakramente, im 60. Lebensjahre sanft und ruhig im Herrn.

Seine liebe Seele wird dem Gebete der Gläubigen und den Priestern am Altare empfohlen.

Laer, Bez. Münster, Münster, Bergheim, Vorheim, Freckenhorst, Telgte, den 6. Juni 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung ist am Freitag, den 10. Juni, morgens ½9 Uhr vom Sterbehause aus; gleich darauf das feierliche Seelenamt. h6303r



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 5½ Uhr unsern guten Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel, den

Schuhmachermeister

Heinrich Uhlenbrock

nach einem arbeitsreichen Leben zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb plötzlich infolge eines Herzschlages, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 77. Lebensjahre ruhig und sanft im Herrn.

Wir empfehlen die Seele des lieben Verstorbenen den Gläubigen und besonders den Priestern am Altare.

Münster i. W., Kiel, Berlin, Osnabrück, Bork, den 6. Juni 1927.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Juni, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Maximilianstraße 36 aus, das Seelenamt am gleichen Tage, morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche zum hl. Kreuz. *b



Heute morgen 8 Uhr verschied unsere liebe, herzensgute Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Elisabeth Piepmeyer

Sie starb nach langem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Kirche, sanft und gottergeben im Alter von 88 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Minna Theißing
geb. Piepmeyer.

Münster, Cassel, Uessinghausen, München, d. 6. Juni 1927

Beerdigung: Donnerstag, den 9. ds. Mts. nachm. 3 Uhr v. Sterbehause Hörsterplatz 3.

Das feierliche Seelenamt findet am selben Tage vormittags 9 Uhr in der Martini-Pfarrkirche statt.

Im Sinne der Verstorbenen wird gebeten, von Kranzspenden abzusehen. *i

Heinr. Schröder
Vertriebstechnischer Bedarfsartikel
Münster i. W.
Bremer Str. 32 Fernruf 883

Russ. u. amerik. Maschinenöle
Spezialität:
Autoöle
Maschinen- und Wagenfette, Huffett, Karbolineum.
Leder- und Textiltreibriemen
Packungen, Asbest und Klingerit-Dichtungsplatten
sowie sämtliche techn. Bedarfsartikel
Wollene und wasserdichte Pferdedecken.
Segeltuchschürzen, Markisentuche.
Decken und Zelte
Insektenvertilgungsmittel „Filt"

Kleine Anzeigen
Gesuche, Verkäufe
im
Münst. Anzeiger
gegen Vorzugsberechnung.

Ansehnlicher Junggeselle, kath., 45 J., sehr solide und strebsam, mit gutem Vermögen, wünscht
passende Einheirat.
Bin prakt. gebild. Landwirt u. geeignet f. Wirtschaft, Kolonialw.-Gesch. oder sonst. sow. für ein Landgut mit 2—3 Pferden. Vermittl. von Verwandten erwünscht. Fräulein od. Ww. von 30—45 Jahren bitte ich um Adresse. Strengste Diskretion. f3484a
Angeb. unt. **Nr. 1263** an die Ann.-Exped. M. **Lückert**, Ludgeristr. 12.

Echt Pergament
Butterpapier
beste Qualität
in Rollen und Bogen billigst f2563)a
F. Gerardts
Alter Steinweg Tel. 2244.

Rat
in allen
Versicherungsfragen
kostenlos
Dr. jur. Theissing
Tibusstr. 22 Tel. 2984
f1926ga

Klavier-stimmungen
sämtliche Reparaturen
F. Heitmann,
gelernter Klavierbauer
Münster, Blumenstr. 11
e8991gb

Diese Preise sind Leistungsbeweise

durch die Qualität, die dahinter steht

Baumwollwaren

Rohnessel gute Wäschequalität	0.30
Rohnessel beste westfälische Qualität	0.48
Rohnessel ganz gute Qualität, für Bettwäsche und Gardinen, 150 br. **0.90** 130 br.	0.75
Hemdentuch gute Wäschequalität, ca. 80 cm breit	0.42
Hemdentuch gute Qualitäten, für Leib- und Bettwäsche, ca. 80 cm br. 1.15 0.90 0.70	0.65
Linon gute Bettwäschequalität, 140 br. **1.45** 130 br.	1.30
Bettdamast gute Qualität, Streifenmuster 140 cm breit	1.60
Bettdamast geblümt, gute Qualität 160 breit **2.10** 140 breit **1.85** 130 breit	1.65
Halbleinen gute Bettuchqualitäten . . 150 breit **1.95**	1.65
Köper-Biber gebleicht, gute Qualitäten 0.95	0.65
Trockentücher kariert	0.15
Trockentücher Halbleinen, ☐ 58/58, gesäumt	0.45
Gerstenkorn-Handtuch gute Qualität . . 0.55 0.38	0.25
Damast-Handtuch gute Halbleinen-Qualität 46/100	0.85
Küchenhandtuch grau gestreift, Reinleinen 46/100	0.85
Tischtuch gute Qualität 130/160	2.55
Tischtuch Halbleinen, ganz gute Qualität, schöne Blumenmuster . . . 130/160	3.90
Serviette dazu passend 60/60	0.65
Tischtuch feinster Makodamast, besonders glanzreiche Qual. 130/225 **9.50,** 130/160	6.50
Serviette dazu passend 55/55	1.10
Teegedeck mit 6 Servietten, weiß mit blau oder Goldrand 125/150	5.20

Damenwäsche

Damenhemd aus gutem Hemdentuch, oben farbige Blende	1.20
Beinkleid geschlossen, moderne Schlupfform, zum Hemd passend	1.20
Damenhemd aus gutem Hemdentuch, Schulterschluß, mit breitem Feston . . .	1.25
Damenhemd aus Ia Hemdentuch und reicher, feinster Festongarnitur	3.00
Beinkleid dazu passend, geschlossen	3.00
Hemdhose aus feinfädigem Hemdentuch, Windelform, mit schöner Valenciennesspitze	2.10
Prinzeßrock aus feinem Wäschebatist, mit feiner Valenciennesgarnitur . . 2.90	2.65
Garnitur aus feinstem Wäschebatist, ganz reiche, feine Valenciennesspitzengarnitur . .	7.50

Bettwäsche

Kissenbezug aus gutem Hemdentuch, ausfestoniert, großer Bogen	0.95
Kissenbezug aus gutem Hemdentuch, mit Hohlsaum und gestickter Ecke . . .	1.45
Kissenbezug allerbeste Qualität, mit festoniertem großen Bogen . . . 2.25	1.95
Bettuch aus gutem ungebleichten Nessel, 130/225 .	1.75
Bettuch aus gutem Haustuch, 150/225	2.95
Bettuch aus gutem Halbleinen 150/225	3.95
Ueberschlaglaken aus gutem Linon, festoniert, 3 zack. Bogen .	4.90
Bettbezug aus gutem ungebleichten Nessel . . . 140/200 **3.90,** 130/200	3.20
Bettbezug aus gutem gestreiften Damast, 140/200 .	6.90
Bettbezug aus ganz gutem geblümten Damast, 140/200	8.50

Frottier- und Badewäsche

Frottierhandtuch gute, farbige, gestreifte Qualität	0.45
Frottierhandtuch gute Qualitäten 1.35	0.98
Kinderbadetuch gute Qualität 2.10	1.60
Badelaken gute Qualität, 140/180	5.80
Badelaken gute Qualität, 100/150	3.90
Kinderbadeanzug Trikot Größe 50—60	0.75
Kinderbadeanzug Trikot Größe 60	0.95
Jede weitere Größe 0.15 mehr	
Damenbadeanzug Trikot, farbig, gute Qualität, alle Größen	0.95

ALTHOFF
Münster i. W. **Salzstraße**

20 % Rabatt
auf
Strohhüte
für
Damen und Herren
Liessem-Haus **Otto Liessem** Salzstr. 14-15
Das führende Haus
für Damen- u. Herrenhüte

Statt Karten

Dr. med. Joseph Suwelack
Dr. med. Florentine Suwelack
geb. Hillebrand
Vermählte

D.-Meiderich, den 9. Juni 1927
Baustraße 31
h6299g

Zurück!
Dr. med. **J. Leggewie**
Münster, Ludgeristr. 65, Ecke Promenade.
f2662)a

Verreist
vom 8.—18. Juni
Dr. Henneberg,
Augenarzt,
Gereonstraße 28. *a

Hof zur Geist
(Inh. Th. Scheiper)
Jeden Mittwoch,
nachmittags 4 Uhr
großes
Kaffeekonzert
mit dezenter Tanzeinlage.
Eintritt frei.
Ständig. Autobusverkehr
h6306a

Ohne Anzahlung!
liefere prima **Herrenwäsche** und **Damenwäsche** nach Maß, auch **Bettwäsche**
gegen 1 Jahr Ziel!
an Beamte sowie an Leute in sicherer Position.
Offerten u. **F. G 575** an die Geschäftsstelle. *a

Braunschweiger Spargel
aus umfangreichen eigenen Plantagen gibt das 5 kg Nachnahmepaket ab.
I. Sorte Mk. 7,60
II. Sorte Mk. 6,20
III. Sorte Mk. 4,80
O. Mühlenkamp,
Ahlum i. Braunschweig.

Billige Wochenfahrten nach
Paris
5 volle Tage in Paris und Versailles. Abfahrt jeden Freitag. Preis Mk.
95,-
Auskunft und Anmeld. durch Reiseb. **E. Bendel** G. m. b. H., Münster i. W.,
nur
Salzstr. 57
(Feibes gegenüber), Tel. 4185. (Erstkl. Referenzen von Teiln. der vorjährig Fahrten). *6867ga

Wer beteiligt sich an einem Hausbau?
(Bauplatz vorhanden), schöne Lage, Hauptstr. eines Landstädtchens in der Nähe Münsters. Beteiligter kann die Wohnung selbst beziehen. Offerten unter C C 5524 an die Geschäftsst. dies. Bl. *7140

Autofahrten
Telef. 3828.
Telef. 3828.
*7105a

Schlanke Linie und Wohlbefinden durch Massage, ärztl. geprüft. Ermäßigte Preise. *7095a
F. Grotegut,
Syndikatgasse 4 III, am Prinzipalmarkt.
Sprechzeit v. 11—14 Uhr.

Transporte
aller Art
übernimmt per Lastauto
B. Meermann,
Weselerstr. 18, Tel. 2674.
f2063ga

Erfahrener Kaufmann gesetzten Alters sucht
tätige Beteiligung
mit 15 bis 20 Mille
an nur gutem Unternehmen, evtl. kl. Weberei. Vertraul. Angebote unter B C 459 an die Geschäft. *7120

† **Totenzettel** †
Prinzipalmarkt 13/14. werden schnell angefertigt.
Geschäftsstelle des Münsterisch. Anzeigers.
s2465)o

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Medizinalrat
Dr. Jacobi und Frau
Maria geb. Schründer
Borken, i. W., den 3. Juni 1927
h6297g

Margarete

Statt Karten

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen in dankbarer Freude an
Herm. Hülsmann u. Frau
Maria geb. Schnellert
Pfingsten den 3. Juni 1927
z. Zt. Mathildenstift
*ä

Für die uns zu unserer Verlobung erwiesene Aufmerksamkeit danken herzlichst
Paula Wilmer
Bernhard Greiwing
Altenberge Kinderhaus
*ä

Zu unsern beiden Jungen gesellte sich heute zu unserer Freude ein gesundes
Schwesterchen.
Studienrat Wiegmann u. Frau
Margarete geb. Haase
Pfingstmontag
*ä

Danksagung

Für die uns aus Anlaß der Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit **danken herzlichst**

Friedrich Bagert u. Frau
Hedwig geb. Schwersmann
Buldern, im Juni 1927
f3475a

Statt Karten

Für die anläßlich unserer Vermählung uns erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir
herzlichen Dank
B. Stegemann und Frau
Lisbeth Weiligmann-Rosendahl
Schmedehausen, b. Greven
Juni 1927
s3478g

Theater der Stadt Münster

Spielplan vom 7. 6. bis 9. 6

Dienstag 7. 6	8 Uhr	Alt Heidelberg	Pr. 3
Mittwoch, 8. 6	8 Uhr	Rausch	Pr. 3
Donnerst. 9. 6.	8 Uhr	Tiefland	Pr. 4

Emelka-Theater
im Rolandshof

PROGRAMM:
1. Kulturfilm u. Wochenschau
2. Wie heirate ich meinen Chef Lustspiel in 7 Akten
3. Der große Bluff mit Harry Piel. Sensationsfilm in 10 Akten. f2622

Maikotten
Jeden Mittwoch nachm. von 4—7 u. abends von 8—11 Uhr
Großes
Garten-Konzert
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt
*fl

Landwirtschaftliche Braunschweig! unt. Aufsicht der Landwirtschaftskammer. Stellennachweis frei.
4 bis 5 monatiger Lehrgang. Prosp. durch Dir. J. Krause. **Rechnungsführerschule**

Chamberlins Flug.

Bis zur Stunde ist Chamberlin noch nicht in Berlin eingetroffen, sein Eintreffen wird aber stündlich erwartet. Das im Laufe des gestrigen Tages reparierte Flugzeug ist von der sumpfigen Landungsstelle zum Kottbuser Flugplatz geschleppt, wo es startbereit steht. Die Begeisterung in Kottbus war die ganze Nacht hindurch groß, im Laufe des Dienstag vormittags trafen mit den Zügen Tausende von Besuchern von nah und fern ein, die dem Abflug nach Berlin beiwohnen wollen. Die Stadt Kottbus wird an der Landungsstelle einen Gedenkstein errichten, heute morgen überreichte der Magistrat den beiden Fliegern den Ehrenbürgerbrief. Der Oberbürgermeister feierte in einem Telegramm an den Präsidenten Coolidge Chamberlin und Levine als die kühnen Helden der Lüfte und Bezwinger des Ozeans und beglückwünscht das ganze auf solche Söhne stolze amerikanische Volk. Wie der „Lokalanzeiger" aus Kottbus meldet, betonte Chamberlin in einem Gespräch mit dem amerikanischen Botschaftsrat Poole, daß er weder um ein Verdienst noch um Honorar gestartet sei. Materielle Vorteile habe er nicht und wolle er nicht haben. Er habe dem Konstrukteur des Apparates, dem Ingenieur Bellanca, versprochen, nach Berlin zu fliegen und werde sein Wort halten. Mit Levine werde er Ende dieser oder Anfang nächster Woche nach Wien und nach Rom oder erst nach Rom und dann nach Wien fliegen. Von dort fliege er etwa am 15. Juni nach Paris und London und dann über den Ozean zurück nach Amerika.

Chamberlin hat in Kottbus ein Kabeltelegramm aus Newyork erhalten, in dem ihm eine Filmgesellschaft ein fabelhaftes Engagement anbietet. In einem anderen Telegramm wurden dem Flieger 200 000 Dollar angeboten, falls er seinen Namen für eine neue Motormarke zur Verfügung stellt.

Die Brooklyner Handelskammer, die den Flug der Columbia nach Paris finanziert hatte, ließ Frau Chamberlin 15 000 Dollar für ihren Gatten als Preis für den gelungenen Flug Amerika-Deutschland überreichen.

Frau Chamberlin und Frau Levine sind in der vergangenen Nacht auf Einladung der deutschen Regierung und des Nordd. Lloyd auf dem Lloyddampfer „Berlin" nach Europa abgereist. Das Schiff trifft am Montag in Bremen ein.

Die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes der Stadt Kottbus.

Kottbus, 7. Juni. Heute vormittag fand im Hotel Ansorge ein kurzer Presseempfang statt.

Im Anschluß an den Presseempfang fand im Rathause die feierliche Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Kottbus an die beiden Flieger statt. Dabei hielt Oberbürgermeister Dr. Kreutz an die Flieger folgende Rede:

Meine hochverehrten Herren Chamberlin und Levine! Unter dem Jubel und der Begeisterung der ganzen Bürgerschaft haben Sie gestern nach unvergleichlich sieghaftem Fluge als kühne Helden der Luft und Bezwinger des Ozeans ihren Einzug in unsere schöne Stadt Kottbus gehalten. Namens der städt. Körperschaften heiße ich Sie in dieser Stunde nochmals feierlichst willkommen und beglückwünsche Sie von Herzen zu Ihrem herrlichen Erfolg. Durch Ihren Flug haben Sie neue Bande der Freundschaft zwischen den beiden großen Nationen, den Vereinigten Staaten von Amerika und unserem geliebten deutschen Vaterlande, geknüpft. Voller Stolz blickt Amerika auf Sie, die heldenhaften Söhne eines hochgemuten Volkes. Glücklich ist die Stadt Newyork zu preisen als der Ausgangsort Ihres Wagnisses, welches die Welt bewundert. Ebenso glücklich ist die Stadt Kottbus, welche die hohe Ehre hat, Sie in ihren Mauern zu beherbergen. Ich habe in dieser Feierstunde die Ehre, namens des Magistrates und der Stadtverordneten, zugleich im Namen der Vertreter aller Schichten der Bevölkerung, Ihnen zu sagen, wie wir Ihre Gegenwart schätzen und begrüße Sie, meine hochverehrten Herren Chamberlin und Levine auf das innigste, ebenso Sie, hochverehrter Herr Botschafter Poole als Vertreter Ihres Volkes. In Bekräftigung der Hochachtung für Ihre Leistung, in Beteuerung der Freundschaft für Sie und Ihre erhabene Nation verleihen wir Ihnen beiden, meine hochverehrten Herren Chamberlin und Levine, die höchste Würde, die die 1930 auf eine 1000jährige Vergangenheit zurückblickende Stadt zu vergeben hat, das Ehrenbürgerrecht. Möge die an Sie verliehene Würde geeignet sein, dem Stolz und der Freude über ihre Anwesenheit dauernd nachhaltigen Ausdruck zu geben, möge sich an diesen Ihren einzig dastehenden Erfolg in Zukunft noch mancher Erfolg knüpfen zur Ehre und zum Segen Ihrer selbst und zur Ehre und Größe von Amerika. Außer den Ehrenurkunden, die Ihnen in künstlerischer Fassung zugehen werden, bitte ich Sie, dieses Andenken entgegennehmen zu wollen. Sie aber, verehrte Mitbürger, rufen stolzerfüllt und freudig bewegt: die Herren Chamberlin und Levine als hervorragende Vertreter der großen, edlen amerikanischen Nation sowie diese selbst, sie leben hoch, hoch und abermals hoch!

Im Anschluß an seine Rede überreichte Oberbürgermeister Dr Kreutz den beiden Fliegern, die auf Eichenlaub bekränzten Stühlen Platz genommen hatten, unter stürmischem Beifall der Versammelten namens der Stadt zwei silberne Schalen. Nachdem eine Musikkapelle die amerikanische Nationalhymne gespielt hatte, dankte Botschaftsrat Poole im Namen der Flieger für die Verleihung des Ehrenbürgerrechts und wies darauf hin, daß Chamberlin und Levine als Bürger der neuen Welt besonders stolz darauf seien, jetzt Ehrenbürger einer bald 1000jährigen deutschen Stadt sein zu dürfen. Der Landrat des Kreises Kottbus-Land, Dr. Eichler, überreichte den Fliegern hierauf mit einer Ansprache auf den amerikanischen Fliegergeist, der sich in Chamberlin und Levine so recht verkörpere, einen großen Lorbeerkranz. Er betonte dabei die Freude der Bewohner von Klinge, daß gerade ihr Ackerboden auf die Ozeanflieger so magnetisierend gewirkt hätte, daß sie dort niedergegangen seien. Die beiden Reden wurden ins Englische übersetzt, so daß die Flieger mehrfach mit Lachen den Inhalt der Begrüßungsreden quittieren konnten. Mit dem Deutschlandliede fand der Festakt sein Ende.

Unter brausendem Beifall der Menge wurden die beiden Flieger wieder nach ihrem Hotel geleitet, von wo sie sich dann zu ihrem Flugzeug nach Klinge begaben, um es nach der inzwischen vollendeten Reparatur zu besichtigen.

Start Chamberlins um 17 Uhr.

tu **Kottbus**, 7. Juni. Nach Prüfung seines Apparates ist Chamberlin kurz vor 18 Uhr von seiner Notlandungsstelle bei dm Dorfe Klinge zum Fluge nach dem Flughafen Kottbus gestartet, wo er kurz nach 13 Uhr eintraf. Über dem Marktplatz flog er eine Ehrenrunde. Die letzte Motorprobe findet um 14 Uhr statt.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist der Abflug Chamberlin von Kottbus auf heute nachmittag 17 Uhr festgesetzt worden. Chamberlin wird in Begleitung eines Geschwaders der Lufthansa und der Flugschulen starten. Er wird gegen 18 Uhr in Berlin eintreffen und eine Ehrenrunde über der Stadt fliegen. Der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius wird ihn im Namen der Reichsregierung empfangen. Der Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, hat angeordnet, daß Chamberlin und Begleiter alle Erleichterungen für Reise und Transport auf der Reichsbahn gewährt werden.

Empfang auch beim Reichskanzler und dem preußischen Ministerpräsidenten.

tu **Berlin**, 7. Juni. Wie von zuständiger Stelle bekanntgegeben wird, sind außer Empfängen Chamberlins und Levinés durch den Reichspräsidenten, die Stadt Berlin und die Lufthansa auch Empfänge durch den Reichskanzler und durch den preußischen Ministerpräsidenten vorgesehen. Einzelheiten über die Veranstaltungen konnten bisher jedoch nicht bekanntgegeben werden.

Die „Columbia" über Dortmund.

Dortmund, 6. Juni. Am Pfingstmontag um 4 Uhr früh wurde das Flugzeug der amerikanischen Flieger über dem Dortmunder Flughafen gesichtet. Während der Nacht hatten, wie auf allen Flugplätzen, die das Flugzeug voraussichtlich berühren konnte, die Scheinwerfer des Flughafens gesucht, um den Fliegern die Richtung anzugeben. Bei Eintreffen der Columbia war es bereits heller Tag, so daß das Flugzeug deutlich gesichtet werden konnte. Es machte über dem Flughafengelände mehrere Runden und die Flieger fragten, indem sie bis einige Meter über den Erdboden niedergingen, durch Rufe: Nach Berlin! Nach Berlin! nach der Richtung. Durch Peilung wurde ihnen die Antwort von den Flughafenbeamten erteilt, worauf das Flugzeug in Richtung Berlin weiterflog. Es konnte noch längere Zeit von den Flughafenbeamten auf seiner Weiterfahrt beobachtet werden. Da der Flug von Dortmund nach Berlin nur 2½ bis 3 Stunden für die ca. 500 Klm. lange Strecke beträgt und es nach dieser Zeit am Ziele noch nicht eingetroffen war, setzte die Lufthansa sowohl von Berlin, als auch von Essen und Dortmund aus Flugzeuggeschwader in Bewegegung, um den Fliegern entgegen oder nachzufliegen und eventuell Hilfe zu leisten. Die von den westdeutschen Stationen ausgesandten Flugzeuge kehrten ebenso wie die Berliner Flugzeuge von dieser Suche jedoch erfolglos zurück.

Amerikas Begeisterung grenzenlos.

Newyork, 7. Juni. Die Begeisterung Amerikas über den Rekordflug Chamberlins ist grenzenlos. Die Zeitungen bringen fast ausschließlich Meldungen über den Flug. Jede Berliner und Kottbuser Kleinigkeit wird auf das Genaueste verbucht. Die „Newyork World" weist in einem Leitartikel auf die Veränderung seit 1919 hin. Während damals in Amerika eine Haßpropaganda gegen Deutschland betrieben worden sei, hätten jetzt amerikanische Flieger den Rhein überflogen, um den königlichen Empfang eines wohlgesinnten Volkes entgegenzunehmen. Die „Newyork Times" heben hervor, daß gerade des in Flugdingen führende Deutschland die Leistung Chamberlins und Levinés am besten würdigen könne.

Es ist unmöglich, alle Telegramme und Erklärungen wiederzugeben, die an die Amerika-Flieger abgegangen bzw. über sie abgegeben werden. Amerika bewundert seine Helden und hat nur diesen Gesprächsstoff.

Vor der heute nacht erfolgten Abreise nach Deutschland erhielt Frau Levine von ihrem Gatten ein Telegramm, in dem dieser bat, ihm die plötzliche Abreise zu verzeihen, was die Gattin gern versprach.

Lindberghs Glückwunsch an Chamberlin.

w **Newyork**, 7. Juni. **(Tel.)** Lindbergh hat vom Bord des Kreuzers „Memphis" ein Funktelegramm an Chamberlin gerichtet.

Bellanza über die Zukunft des Ozeanluftverkehrs.

London, 7. Juni. Der Konstrukteur der „Columbia", Bellanza, erklärte, wie aus Newyork gemeldet wird, die erfolgreiche Beendigung des Ozeanfluges bringe die Möglichkeit der Einrichtung des Handelsluftverkehrs zwischen Amerika und Europa wieder einen Schritt näher. Die dreimotorigen Flugzeuge mit der Möglichkeit einer Landung auf dem Wasser würden in nächster Zukunft zweifellos größte Bedeutung erlangen. Er selbst werde eine Gesellschaft gründen, die sich mit dem Bau solcher Maschinen befassen werde. Die Flugzeuge würden die Reise zunächst in drei Etappen machen mit Zwischenlandungen in Neufundland, auf den Azoren und einer europäischen Küstenstation.

Newyork, 6. Juni. Das amtliche geologische Bureau in Washington setzte die Flugstrecke Lindberghs mit 3610, Chamberlins mit 3905 Meilen fest. In einem Glückwunschtelegramm Coolidge an Chamberlin heißt es: „Unser Land freut sich mit mir über die glückliche Landung nach dem ersten Dauerflug Amerika—Deutschland, durch den Sie dem deutschen Volke unsere Grüße überbracht haben." Der Polarflieger Byrd erklärte, Chamberlin habe wieder gezeigt, daß er ein hervorragender Flugzeugführer ist. Gleichzeitig sei sein Flug eine Mission des Friedens und der Freundschaft zu Deutschland.

Chamberlins Flug im Spiegel der Pariser Presse.

Paris, 6. Juni. Die Kommentare der Rechtspresse über den Flug Chamberlins sind spärlich. Um so bezeichnender sind die Ausführungen der Organe der Linken, die dem Gelingen des Unternehmens Chamberlins volles Lob aussprechen. „Le Soir" schreibt: „Der zweite Transatlantikflug habe die Beziehungen der alten und neuen Welt enger gestaltet. Chamberlin verdiene, daß er vom deutschen Volke in gleichem Maße gefeiert werde wie Frankreich, Belgien und England Lindbergh huldigten." Der „Paris Soir" ruft seinen Lesern zu: „Freuen wir uns ohne Nebengedanken über den doppelten Sieg der Amerikaner. Anerkennen wir ohne Einschränkung die wunderbaren Fähigkeiten der beiden amerikanischen Flieger." „Journal des Debats" spricht vom Fluge Chamberlins als der Frucht der Leistung Lindberghs. Den nationalistischen „Intransigeant" stimmt der gelungene Flug Chamberlins nach Deutschland und dessen bevorstehende Ehrungen als Gegenstück für die Lindberghfeierlichkeiten in Paris sentimental. Das Blatt erwartet, daß die Überquerung der Ozeane im Fluge bald ein alltägliches Ereignis sein werde. Man müsse sich nur fragen, ob dadurch die Menschheit humaner werde.

Wie Berlin Chamberlin erwartete!

14 Stunden auf dem Tempelhofer Flugplatz. — Die grandiose Leistung des Amerikaners. — Schupo, Schupo, nochamls Schupo.

Berlin-Tempelhof, Flugplatz.

Armer und doch so glücklicher Chamberlin! 43 Stunden flogst du ununterbrochen von Newyork über den Ozean, Irland, Frankreich, Deutschland, kamst nach Dortmund und weiter in die Nähe von Halle. Nur noch eine Stunde trennte dich von deinem Ziele Berlin, als dir das Wertvollste, der Brennstoff, ausging.

Wir standen indessen auf dem Flughafen Tempelhof in Berlin, warteten ergebungsvoll Stunde um Stunde, bekamen spärliche Nachrichten, spähten nach Westen, wo am Horizont von Zeit zu Zeit ein Flugzeug auftauchte, glaubten, es sei das deine, wurden enttäuscht, hofften wieder, erfuhren neue Enttäuschungen, standen Stunde um Stunde! Als bekanntgegeben wurde, daß der Flug abgebrochen sei, fuhren wir nach Hause. Aber jetzt erst sollte sich der dramatische Verlauf der letzten 12 Stunden zuspitzen: Sofort telephonisch gestellte Rückfragen nach deinem Schicksal brachten das Ergebnis, daß du erneut aufgestiegen seiest. Zurück auf die Straße! Ein Auto! Im jagenden Tempo heraus zum Tempelhofer Feld! Wieder vorbei an der endlosen Kette der Polizisten, unzählige Male angehalten, nach der Ausweiskarte gefragt, immer den Chauffeur drängend, schneller zu fahren, um deine Ankunft nicht zu versäumen. Endlich auf dem Flugplatz ... wieder nichts! Wir warteten erneut auf Nachricht, 1 Stunde, 2 Stunden! — Zur Gewißheit wurde uns, daß ein erneuter Unglücksfall deinen Siegesflug unterbrochen haben mußte. 15 Kilometer hinter ottbus ereilte dich dein Schicksal! Propellerbruch! Und damit war der Flug endgültig beendet. Vergebens hatten wir auf dich gewartet. Heftige Windstöße peitschten uns Staub und kleine Kieselsteine ins Gesicht, schwere Regentropfen, die Vorläufer eines Ungewitters, fielen hernieder, der Himmel selbst wollte es nicht, daß du in deiner Columbia nach Berlin kämest. Wir zogen heim, erschöpft, nur aufrecht gehalten durch den einen Gedanken, daß unser 14stündiges Warten noch nichts gegen deine Leistung war, daß du über 2 Tage und Nächte keine Minute Schlaf fandest!

Diese Nacht, Pfingstsonntag zum 2. Feiertag, wird den Berlinern unvergeßlich bleiben. Schon einmal vor 2 Jahren, waren sie hinausgepilgert in den Pfingstfeiertagen auf das Tempelhofer Feld, um beim deutschen Rundflug die 40 beteiligten Flugzeuge starten zu sehen. Und dieses Mal gab es nach langer Zwischenpause wieder eine Sensation, ein Ereignis zu bestaunen, da sie zu ihrer Sache gemacht haben. War schon am Samstag die Nachfrage bei allen Redaktionen kaum zu bewältigen, mußten am Sonntag die großen Berliner Verläge ihren Telephondienst verstärken, mußte die Flughafengesellschaft einige Leitungen für das Privatpublikum sperren, um ihren Betrieb aufrecht zu erhalten, sah sich die Funkstunde veranlaßt, 2 bis 3, stündlich die neuesten Nachrichten über den Stand des Fluges zu veröffentlichen. Am Sonntag abend um 10 Uhr flatterten die Extrablätter der Berliner Zeitungen über die Straße, Chamberlin über Plymouth gesichtet, zwischen 3 und 4 Uhr morgens ist seine Ankufnt zu erwarten. Die Völkerwanderung setzte ein, aber eine überorganisierte Absperrungsform widersetzte sich dem Ansturm der Massen. Ob es 30 000, ob es in später Nacht 100 000 gewesen sind, die hinauseilen wollten, um an diesem welthistorischen Moment teilzunehmen, wer kann es zählen. Gewiß ist nur eins: Ein ungeheures Aufgebot von Hundertschaften der Berliner Schutzpolizei sperrten alle Punkte hermetisch ab, zwangen die 1000 Eingeladenen, die den Platz betreten durften, immer wieder die roten, von der Kommandantur gestempelten Ausweiskarten vorzuzeigen, so daß es den Anschein hatte, als ob auf dem Platz mehr Schutzpolizisten als Gäste zum Empfang bereitstanden. Manchmal glaubte man fast, daß das Tempelhofer Feld seinem alten Zweck als Paradeplatz zurückgegeben sei. Immer wieder neue Mannschaften zogen auf, immer wieder neue Stellen wurden frisch abgesperrt, und selbst Ehrengäste wurden von einem Cordon von Polizisten umrahmt, damit sie nicht zu früh auf das ev eintreffende Flugzeug sich stürzen konnten. Gewiß, Chamberlin wäre hier nicht in Lebensgefahr durch Massensturm gekommen, aber besonders erhebend war diese glänzend organisierte Bevormundung auch nicht.

Während die Bevölkerung draußen sich auf ihre Art die Zeit zu vertreiben suchte, erlebte das Häuflein Geladener aufregende Momente. Von Stunde zu Stunde wartete man auf Nachricht, ohne daß positive Angaben gemacht werden konnten. In Boulogne sur Mer war der Amerikaner gesichtet worden, in Richtung Köln flog er weiter. Um 1 Uhr 5 Minuten verläßt bei prachtvoller Scheinwerferbeleuchtung ein Flugzeug den Platz. Sollte es dem fremden Gast entgegenfliegen? Grell rot leuchten die 6 großen Buchstaben, Berlin, die an den Masten der beiden Flügel des Flugplatzrestaurants angebracht sind, gespenstisch wirken die hohen Türme, die den Flugplatz markieren. Und während auf dem Platze es hin und herwogt, lagern hinter den Schuppen und Restaurants die Reserven der Schutzpolizei, wiehern die unruhig gewordenen Pferde. Kleine Abwechslung um 2,45 Uhr. Das Flugzeug, das nach Moskau über Danzig fliegt, wird fertig gemacht, um um 3 Uhr seine planmäßge Reise zu beginnen. Der Morgen dämmert, die Lichter werden nach und nach gelöscht, der erste Flieger von auswärts macht den Berlinern eine Morgenvisite. Das kleine Trumpfflugzeug zeigt einige akrobatische Kunststücke. Um 4 Uhr erscheinen die Spitzen der Behörden, nimmt die Diplomatie unter Führung des amerikanischen Botschafters Aufstellung: Auswärtiges Amt, die Stadt Berlin und viele andere Reichsbehörden schicken ihre prominenten Leiter. Endlich wird der Presse auch ein Stückchen Platz auf dem eigentlichen Rollefeld, wo die Begrüßung tatifinden soll, eingeräumt, dazwischen immer weder Sipo, die die eigentlichen Ehrenplätze einnimmt. Immer weiter rinnt die Zeit, immer weiter wird die Hoffnung auf Ankunft herausgeschoben, inzwischen werden die Empfangsvorbereitungen vervollständigt. Die amerikanische Flagge fehlt. Weltmeister Walter Rütt holt persönlich von seiner Rütt-Arena die seinige, um sie jetzt zu hissen. Auf dem Flugplatz gibt es seit 2 Stunden nichts zu essen, nichts zu trinken, dafür muß der Berliner Witz aushelfen. Der Flugplatz wird zum „Fluchplatz" und wenn auch die Witze oft recht scharf sind, kein böses Wort fällt, selbst der Kampf der Schupo gegen die „Sturmfronten" vollzieht sich in Gentleman-Formen. 7 Uhr morgens: Seit mehreren Stunden liegen keine neue Nachrichten von Chamberlin vor. Die letzte war, er sei um 4 Uhr über Dortmund gesichtet worden. Ein deutsches Flugzeuggeschwader von 9 Flugzeugen ist aufgestiegen, um dem Ozeanbezwinger entgegenzueilen. Um 7,30 Uhr kehren die Flugzeuge zurück. Die Spannung hat ihren Höhepunkt erreicht, immer wieder glaubt man in dem schwarzen Punkt am weiten Horizont, die Columbia zu erkennen, immer wieder stellt sich heraus, daß es eine Täuschung war. Sie haben ihn nicht gefunden. Alle landen, keiner hat ihn gesehen. Wo ist Chamberlin? Um 8.30 Uhr hat man die Hoffnung aufgegeben, um 9 Uhr verlassen die offiziellen Persönlichkeiten den Platz. Einige Zuschauer, die nicht nach Hause gehen wollen, ohne über das Schicksal informiert zu sein, harren aus. Um 9,30 Uhr wird verkündet, daß die Notlandung bei Eisleben erfolgt ist. Um 10.30 Uhr spätestens um 11 Uhr erwartet man den Flieger in Berlin, wieder vergehen ein, zwei Stunden, wieder ist alle Hoffnung vergeblich, Chamberlin wird nicht eintreffen.

Der Kapitän, dessen Schiff leck wird, verläßt dieses nicht. Chamberlin, dem man ein Flugzeug zur Reise von Cottbus nach Berlin gestellt hat, lehnt ab, er will Berlin nicht ohne seinen Wundervogel betreten. Die zum 3. Male herausgeeilten Berliner, trotzdem sie von neuem in ihren Hoffnungen getäuscht sind, nehmen beifällig in verständiger Würdigung die Entschließung des Amerikaners auf.

Zweifellos hat Chamberlin eine der größten Flugleistungen der Geschichte vollbracht, die auch durch den kleinen Zwischenfall bei der 2. Notlandung um nichts getrübt wird. Wenn er nicht Berlin erreichte, so lag dies hauptsächlich daran, weil er nicht genügend spezialisierte Karten bei sich hatte. Flugtechnisch, geistig und körperlich hat er die sich selbst gestellte Aufgabe erfüllt und selbst noch Lindberghs Leistung übertroffen. Die Ehrungen, die ihn bei seiner Ankunft in Berlin erwarten, werden ihm beweisen, daß das deutsche Volk seinen Sieg voll anerkennt.

Vermischtes.

* **Vom Zahntechniker-Verband in Prag.** Prag, 6. Juni. Bei dem gestrigen von allen führenden Staaten Europas besuchten internationalen Kongreß der Zahntechniker wurde der reichsdeutsche Fachmann Bach zum Vorsitzenden der europäischen Union der Zahntechniker gewählt.

* **Ein Segelschiff gestrandet. — Zwei Mann ertrunken.** Paris, 7. Juni. Der Fischersegler „Dixmuiden" ist durch den Sturm bei der Insel Sein auf eine Felsenplatte getrieben worden und zerschellte. Vier Mann der Besatzung ertranken, während die beiden Schiffsjungen in einer kalten stürmischen Nacht gerettet werden konnten.

* **Die Opfer des Unglücks bei Bessay.** Paris, 4 Juni. Wie die Morgenblätter melden, ist nunmehr festgestellt, daß bei dem Eisenbahnunglück bei Bessay, wo der Schnellzug Paris—Nimes entgleiste, 10 Personen getötet und 22 verletzt worden sind. Sieben von ihnen sind schwer verletzt.

* **Schwerer Juwelenraub in Amerika. — Für 800 000 Mark Schmuck gestohlen.** London, 7. Juni Wie aus Newyork berichtet wird, ist der Landsitz des Vizepräsidenten der Chase National Bank, Schmidlapp in Mellneck auf Long Island beraubt worden. Dem Räuber fielen Juwelen im Werte von 800 000 Mark in die Hände, darunter ein Perlenkollier, dessen Wert auf 560 000 Mark angegeben wird.

* **Auswirkungen der Mississippi-Katastrophe.**

* **Newyork**, 7. Juni. Wie der Index der Newyork Trust Compagnie mitteilt, wird die Mississippi-Katastrophe keine dauernde Störung für Industrie oder Landwirtschaft bedeuten. Die Verluste an Baumwolle sind nur ein kleiner Teil der Gesamternte. Einige Eisenbahnen im Mississippi-Gebiet werden Verluste erleiden, doch bleibt die Gesamtauswirkung nur lokaler Natur. Der notwendige Wiederaufbau wird sich mit erheblichen Transporten von Nahrungsmitteln, Maschinen, Geräten und Baumaterialien schnell günstig auf die Eisenbahntransporte auswirken. Die wichtigste Schlußfolgerung aus diesem Unglück ist die Gewißheit, daß durch ausreichenden Dammbau ähnlichen Katastrophen vorgebeugt wird, und es ist bereits eine feststehende Tatsache, daß Amerika keine Kosten zu hoch sein werden, um ausreichenden Schutz für die Zukunft zu erlangen.

* **Festtagung des Reichsverbandes deutscher Orchester und Orchestermusiker.**

Der Reichsverband deutscher Orchester und Orchestermusiker trat in Magdeburg zu seiner diesjährigen großen, auf vier Tage bemessenen Tagung zusammen, an der sich die Mitglieder des Verbandes auf aus ganz Deutschland beteiligten. Den Auftakt bildete in der neuen, akustisch überaus wirksamen Magdeburger Stadthalle ein großes Festkonzert, das von Generalmusikdirektor Busch-Dresden geleitet wurde und an dem 140 deutsche Orchestermusiker aus den Staats- und städtischen Kapellen von Altenburg, Barmen, Berlin, Braunschweig, Dresden, Darmstadt, Elberfeld, Magdeburg, Oldenburg, Rostock, Weimar u. a. mitwirkten. An das Festkonzert, zu dem sich über 3000 Hörer eingefunden hatten, die mit begeistertem Beifall für die Darbietungen dankten, schloß sich ein Festbankett an, auf dem nach einer Begrüßungsansprache von Oberbürgermeister Beims-Magdeburg Generalmusikdirektor Busch in warmherzigen Worten die Leistungen der deutschen Orchestermusiker feierte und bei den Staats- und städtischen Behörden für die Förderung und Anerkennung des Standes warb.

Der zweite Tag brachte eine Besichtigung der Deutschen Theater-Ausstellung durch sämtliche Festteilnehmer. Nach vorbereitenden Kommissionssitzungen trat am Nachmittag der Vorstand zusammen und beriet über die wichtigen künstlerischen, organisatorischen und wirtschaftlichen Fragen, die zurzeit für den Stand der deutschen Orchestermusiker von größter Bedeutung sind.

HERTZ MÜNSTER i/W.

Aussteuer-Tage!

Warum können wir trotz **gewaltiger Baumwoll-Preiserhöhung ungeheuer billig verkaufen?**
Weil wir durch rechtzeitigen Groß-Einkauf zu alten billigen Preisen eingekauft und durch große Unterpreisposten diese Veranstaltung seit Monaten vorbereitet haben! — — —
Gewaltige Vorteile, die wir unsern Kunden restlos zugute kommen lassen.

Während der Aussteuertage außergewöhnlich billige Angebote in Waschstoffen.

Wir erwarten Sie!

Aus der Provinz Westfalen.

§ **Riesenbeck**, 6. Juni. (Das kath. Arbeiter-Sekretariat Rheine) hält Donnerstag, den 9. Juni, nachmittags von 4 bis 8 Uhr im Hotel Stratmann hierselbst Sprechstunden ab. Es wird Auskunft erteilt in allen Fragen der sozialen Gesetzgebung, des bürgerlichen Rechts und in Steuersachen.

§ **Laggenbeck**, 6. Juni. (Das kath. Arbeitersekretariat Rheine) hält am Freitag, den 10. Juni, nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Wirtschaft Sommermeyer hierselbst Sprechstunden ab. Es wird Auskunft erteilt in allen Fragen der sozialen Gesetzgebung, des bürgerlichen Rechts und in Steuersachen.

§ **Gladbeck**, 6. Juni. (Annahme des Stadthaushaltsplans.) In fünfstündiger Sitzung der Stadtverordneten-versammlung wurde der Stadthaushaltsplan, der mit 9 180 500 Mark abschließt und nur einen ungedeckten Fehlbetrag von 150 000 Mark aufweist, mit den Stimmen sämtlicher Fraktionen mit Ausnahme der Kommunisten angenommen. Der durch Realsteuern zu deckende Fehlbetrag beläuft sich auf 2 529 800 Mark und wird gedeckt durch 250 Prozent Grundvermögenssteuer, 600 Prozent Gewerbesteuer, 4500 Prozent Lohnsummensteuer, 120 bzw. 900 Filialsteuer. Die Biersteuer wurde mit der gleichen Mehrheit beschlossen. Ein sozialdemokratischer Antrag, 500 000 Mark erneut für Zwecke des Kleinwohnungsbaus zur Verfügung zu stellen, wurde einstimmig angenommen. In seinem Bericht über den Stand der Eigemeindeangelegenheit, der sehr zuversichtlich gestimmt war, betonte Oberbürgermeister Dr. Jovy, daß Hoffnung bestehe, daß die Regierung in der Horster Eingemeindungsfrage den berechtigten Ansprüchen Gladbecks, die auf Schaffung einer lebensfähigen und finanzkräftigen Mittelstadt hinzielt, sich nicht verschließen werde. In scharfer Form lehnte der Sprecher die Ansprüche Gelsenkirchens auf eine bedeutende Erweiterung seines Stadtgebietes ab.

Aus den Nachbar-Provinzen.

§ **Lingen**, 6. Juni. (Die Hilfsaktion für das Ems-land.) Bekanntlich sind verschiedene staatliche Hilfsmittel bereitgestellt worden. Auch das Rote Kreuz in Hannover wird sich mit der Gestellung von Wohnbaracken und mit Geldmitteln an der Hilfsaktion beteiligen. Der größte Teil der Mitglieder der städtischen Kollegien hat ferner zugunsten der Geschädigten auf sämtliche Aufwandsentschädigungen verzichtet. In den letzten Tagen weilten Hunderte von Photographen aus ganz Deutschland in Lingen. Auch die großen amerikanischen Zeitungen und amerikanischen Kinogesellschaften hatten eigene Operateure entsandt.

§ **Oldenburg**, 4. Juni. (Der Wirbelsturm) in Südoldenburg hatte schwerere Folgen als die ersten Berichte vermuten ließen. Nach genauen Feststellungen sind 75 Wohnhäuser und Nebengebäude in den Ortschaften Auen, Holthausen und Lienerloh teils ganz vernichtet, teils schwer beschädigt. Neun Personen wurden schwer verletzt. Das oldenburgische Staatsministerium hat als erste Hilfe 20 000 Mark zur Verfügung gestellt.

§ Ein neuer Fall von krasser Imparität.

Aus Velbert wird uns geschrieben:

In der Industriestadt Velbert (Rheinland), welche 25 500 Einwohner, davon ⅔ Protestanten u. ⅓ Katholiken, zählt, mußte die durch den Tod des Beigeordneten Ellenbeck freigewordene Stelle besetzt werden. Der bisherige Inhaber, welchem das Dezernat Wohlfahrtspflege übertragen war, hatte keine berufsmäßige Vorbildung genossen, sondern gehörte dem Arbeiterstande an und war Mitglied der Sozialdemokratie. Nachdem die Wiederbesetzung der Stelle beschlossen war, meldete die christliche Arbeiterschaft den Wunsch auf Besetzung der Stelle durch einen Mann aus ihren Reihen an. Dieser wurde aber von den Rechtsparteien brüsk abgelehnt. Gleichzeitig wurde ihr eröffnet, daß von ihnen ein Akademiker, welcher nur für eine solche Stelle in Frage komme, unterstützt würde. Daraufhin präsentierte die Zentrumspartei den Leiter des Kreiswohlfahrtsamtes, Dr. Hennemann aus Arnsberg, der als ein erfahrener und tüchtiger Kommunalpolitiker bekannt ist. Die Rechtsparteien einschließlich der Demokraten, welche seit der letzten Stadtverordnetenwahl mit der Zentrumspartei eine Arbeitsgemeinschaft gebildet hatten, anerkannten ebenfalls seine Befähigung und Tüchtigkeit. Seltsamer Weise entdeckten sie erst drei Tage vor der Wahl, daß er ein tätiger Katholik ist, für den bei der Stadtverwaltung Velbert — unter den leitenden Beamten ist nicht ein einziger Katholik — kein Platz ist. Mit allen Mitteln wurde deshalb jetzt gegen seine Wahl gearbeitet. Vor der entscheidenden Stadtverordnetensitzung fand eine nochmalige Besprechung der Arbeitsgemeinschaft statt, die jedoch ergebnislos verlief. Der erste Wahlgang nahm deshalb den erwarteten Verlauf; jede Partei wählte ihren Kandidaten. Im zweiten Wahlgang erhielt der Kandidat der Rechten, für den noch die Demokraten gestimmt hatten, 15 Stimmen und der Kandidat der Linken, für den das Zentrum jetzt seine Stimme mitabgab, 14 Stimmen. Der Kandidat der Rechten, welcher aber Nichtakademiker ist, war somit gewählt. Obwohl der Bürgermeister wie auch der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft (DVP.) die Forderung der Zentrumspartei als berechtigt anerkannt hatten, stimmten beide dennoch im ersten Wahlgang gegen den Kandidaten des Zentrums. Damit ist die seit vielen Jahren gehegte Hoffnung der Katholiken der Stadt Velbert auf Vertretung ihrer Interessen in leitender Stellung bei der Stadtverwaltung begraben. Diese Wahl ist offensichtlich wieder ein Beweis dafür, daß die Katholiken noch lange nicht überall, wo es das Gebot der Gerechtigkeit erfordert, vertreten sind, und ein weiterer Beitrag für die große Imparität, die trotz des Geschreies der anderen Parteien, nach wie vor besteht.

Sport, Turnen, Wandern.

Leichtathletik.

Ausgezeichnete Leistungen beim Duisburger Internationalen. Trotz schlechter Witterung: 100 Meter Hürden 10,5 Sek., Weitsprung: Köchermann 7,33 Meter.

s **Duisburg**, 6. Juni. **(Eig. Bericht.)** Die Pfingstwettkämpfe des Duisburger Rasensport-Verbandes im Duisburger Stadion hatten leider unter regnerischer Witterung und scharfem Wind zu leiden, brachten aber trotzdem infolge der hohen Klasse der gestarteten Leichtathleten teilweise ganz hervorragende Leistungen. Den 100 Meter-Lauf genann der deutsche Exmeister Houben-Krefeld in 10,5 Sek. Im 400 Meter-Lauf siegte der Koblenzer Gertz und ließ dabei u. a. Mattonet-Düren im geschlagenen Felde. Die 4 mal 100-Meter-Staffel brachte erneut das Zusammentreffen Preußen-Krefeld — Phönix-Karlsruhe. Auch diesmal behielten die Krefelder wieder glatt die Oberhand, während Schwarz-Weiß Essen den 3. Platz belegte. Stuttgarter Kickers und Köln 99 kamen für den Sieg nicht in Frage. Im Weitsprung leistete der Hamburger Köchermann 7,33 Meter. Der neue Kölner Weitspringer Mölle schaffte 7 Meter. Sehr gut war auch die Zeit des Karlsruhers Steinhardt im 110 Meter-Hürdenlauf mit 15,6 Sek. Im Speerwerfen siegte Metzdorf-Dortmund mit 54,32 Meter. Die genauen Ergebnisse sind:

100 Meter Junioren: 1. Michels-Köln 99 11,2 Sek.; 2. Haist-Stuttgart 11,4 Sek.

Dreikampf: 1. Rüßmann-Duisburg 99 175,5 Punkte; 2. Beutler-Preußen Duisburg 144 Punkte; 3. Beier-Düren 03 127 Punkte.

100 Meter: 1. Houben-Krefeld 10,5 Sek.; 2. Dr. Wichmann-Frankfurt 10,6 Sek.; 3. Hubrich-Stuttgart 10,8 Sek.

400 Meter: 1. Gertz-Koblenz 52,4 Sek.; 2. Schumann-Zehlendorf 53,8 Sek.; 3. von Eberstein-Hamburg 54,9 Sek.

Kugelstoßen Junioren: 1. Meyer-Duisburg 99 11,77 Meter; 2. Rüßmann-Duisburg 99 10,43 Meter; 3. Beutler-Preußen Duisburg 10,34 Meter.

Kugelstoßen: 1. Schröder-Dortmund 13,67 Meter; 2. Gräfenhaus-Oberhausen 11,81 Meter; 3. Meyer-Duisburg 99 11,33 Meter.

Diskuswerfen: 1. Gräfenhaus-Oberhausen 36,89 Meter; 2. Meyer-Duisbrug 99 31,45 Meter; 3. Berg-BfL. Wedau 31,42 Meter.

4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Preußen-Krefeld 42,8 Sek.; 2. Phönix-Karlsruhe 43,6 Sek.; 3. Schwarz-Weiß Essen 43,7 Sek.

Weitsprung Junioren: 1. Michels-Köln 99 6,46 Meter; 2. Esser-Köln 6,35 Meter; 3. Heitkamp II Duisburg 99 6,16 Meter.

Weitsprung: 1. Köchermann-Hamburg 7,33 Meter; 2. Mölle-Köln 99 7 Meter; 3. Stöckmann-Duisburg 99 6,20 Meter.

4 mal 100-Meter-Staffel Junioren: 1. Preußen-Duisburg 46,4 Sek.; 2. Duisburg 99 46,6 Sek.; 3. Homberger Sp. V. 46,7 Sek.

Hochsprung: 1. Große-Ruhrort 1,75 Meter; 2. Johlen-Zehlendorf 1,70 Meter; 3. Heitkamp-Duisburg 99 1,65 Meter.

800 Meter: 1. Wollmer-Kassel 2:07,2 Min.; 2. Eberhard-Düren 2:07,4 Min.; 3. Müller-Zehlendorf 2:07,8 Min.

110 Meter-Hürdenlauf: 1. Steinhardt-Karlsruhe 15,6 Sek.; 2. Stöckmann-Duisburg 16,8 Sek.

4 mal 800 Meter-Staffel: 1. Viktoria-Hamburg 8:36,8 Min.; 2. Schwarz-Weiß Essen 8:37 Min.; 3. Krefeld 1910 8:55,4 Min.

Speerwerfen: 1. Metzdorf-Dortmund 54,32 Meter; 2. Schnakertz-Köln 99 51,20 Meter; 3. Günther-Stuttgart 51,10 Meter.

3000 Meter: 1. Kettner-Stuttgart; 2. Thomberg-Gelder[illegible] 3. Hülser-Duisburg Sp. V.

Meisterschaft von Münster.

Die Rennfolge für das Abendrennen auf der Sportbahn am Schiffahrterdamm am nächsten Mittwoch verzeichnet ein Punktefahren über 12 Runden, ein Ausscheidungsfahren, ein Meilenrennen (7200 Meter), ein Einer-Verfolgungsfahren und ein amerikanisches Mannschaftsfahren über 30 Kilometer. Beginn der Rennen 18,30 Uhr.

Preis der Stadt Münster.

Für das 100 Kilometer-Mannschaftsfahren um den „Preis der Stadt Münster", das am nächsten Sonntag auf der Sportbahn am Schiffahrterdamm ausgefahren werden soll, sind zu den 5 Mannschaften, die wir bereits in unserer Pfingstausgabe mitgeteilt haben, inzwischen noch folgende 6 Paare verpflichtet worden: Greuling-Rüschenburg (Ickern); Edeler-Giese (Münster); Wilde (Gladbeck)-Menne (Dortmund); Brauer (Münster)-Kessendrock (Bochum); Bremer (Bochum)-Johow (Gladbeck) und Kant-Mertens (Crefeld). Ferner sollen an dem Wettbewerbe, dessen Dauer sich über etwa 3 Stunden erstrecken wird, noch zwei holländische und zwei deutsche Mannschaften teilnehmen, deren Namen noch nicht endgültig feststehen. Für die Auswahl kommen u. a. Röcker (Gladbeck); Heitmann (Münster) und sieben Mitglieder des R. C. „All Heil" 1919 Gronau in Betracht, die auch für die Gaumeisterschaften über 1000 und 10 Kilometer gemeldet haben.

Pferdesport.

Rennen zu Hoppegarten.

ks **Berlin**, 6. Juni. **(Eig. Drahtbericht.)** Die heutigen Rennen brachten folgende Ergebnisse: Ignorant-Rennen. 2800 Mark. 1600 Meter. 1. v. Oppenheims Baba (Warga); 2. Original; 3. Altenberg. Tot. 13. Pl. 13. 27. 20. Unpl. Orlandus, Arcadius, Byll, Formosus, Arndt, Lieferer, Das Lied, Gute Sitte. — Verfuchsrennen der Stuten. 2800 Mark. 1000 Meter. 1. v. Wernbergs Pelopea (D. Schmidt); 2. Ferrara; 3. Pta. Tot. 27. Pl. 13. 16. 19. Unpl. Blaugelb, Certosina, Heidelerche, Mallorka. — Adonis-Rennen. 3900 Mark. 200 Meter. 1. Kampfhenkels Vineta (Böhlke); 2. Saladin; 3. Fonar. Tot. 80. Pl. 27. 37. Unpl. Milon, Osterdingen. — Goldene Peitsche. 10 400 Mark. 1200 Meter. 1. Gest. Weils Oberwinter (Tarras); 2. Indigo; 3. Aeolus. Tot. 19. Pl. 12. 13. 13. Unpl. Fockenbach. — Union-Rennen. 40 500 Mark. 2200 Meter. 1. R. Samsons Torero (Haynes); 2. Tullus-Hostillius; 3. Ausbund. Tot. 18. Pl. 12. 14. Unpl. Limanova, Mah Jong, Sandoval. Verfuchsrennen der Hengste. 2800 Mark. 1000 Meter. 1. v. Weinbergs Audax (D. Schmidt); 2. Palisander; 3. Smaragd. Tot. 22. Pl. 12. 12. 25. Unpl. Hadrian, Simulant, Scheik, Dietmar. — Gastfreund-Rennen. 2800 Mark. 1800 Meter. 1. Abteilung: Ostheims Himalaya (Böhlke); 2. Osiris; 3. Bubi. Tot. 45. Pl. 16. 12. 18. Unpl. Nutria, Traumegg, Winnetou, Credo, Torquato. 2. Abteilung. 1. Lindenstaedts Morgenstern (Bergmann); 2. Die Königin, 3. Heliotrop. Tot. 21. Pl. 11. 11. Unpl. Opponent, Plutarch, Oblige, Regina II, Felsenquelle.

Rennen zu Krefeld.

ks **Berlin**, 6. Juni. **(Eig. Drahtbericht.)** Folgende Ergebnisse vom Montagrennen liegen vor: Preis vom Wachtendonk. 3000 Mark. 1000 Meter. 1. Gebr. Röslers Wallia (Pretzner); 2. Baladera; 3. Gauner. Tot. 32. Pl. 15. 16. Unpl. Himmelgeist, Gerd. — Stadtgarten-Jagdrennen. 3000 Mark. 3200 Meter. 1. Weinbergs Vision (Schulze); 2. Mixtur; 3. Marchese. Tot. 109. Pl. 28, 17. Unpl. Lola, Minerva, Sapajus. — Preis von Krieckenbeck. 3500 Mark. 1200 Meter. 1. Mülhens Goldrente (H. Schmidt); 2. Wilhelm Tell; 3. Kabalia. Tot. 35. Pl. 17, 29. 29. Unpl. Lauscher, Irenäus, Sepp, Desdemona. — Mailand-Rotfiegel-Preis. 8500 Mark. 1650 Meter. 1. Totes Rennen zwischen Mühlens Diktator (H. Schmidt) und Röslers Freigeist (Pretzner); 3. Boniburg. Tot. Diktator 74, Freigeist 22. Pl. 33. 16. 17. Unpl. Palü, Nobelmann, Blümlisalp, Goldwert, Günstling. — Rheinpreußen-Ausgleich. 3500 Mark. 1400 Meter. 1. Weinbergs Tirano (Zimmermann); 2. Grenzschutz; 3. Totes Rennen zwischen Domherr und Asparagus. Tot. 29. Pl. 19. 19. Unp. Meteor, Laufitzer. — Anrather-Jagdrennen. 1000 Mark. 3500 Meter. 1. Sauers Mail (Pinter); 2. Ingwer; 3. Bundesbruder. Tot. 69. Pl. 23. 32. 16. Unpl. Royal Fox, Sit Tight, Dante, Darup, Schirotko Flora, Ingelheim. — Leyenthal-Ausgleich. 300 Mark. 2000 Meter. 1. Abteilung. 1. Gebr. Röslers Herzkönig (Pretzner); 2. Seefahrer; 3. Totes Rennen zwischen Francois I und Ferina. Tot. 68. Pl. 17. 21. 6. Unpl. Apollo, Rosenblatt, Ironie, Rina, Asaz. 2. Abteilung: 1. Heineles Leistung (Puskas); 2. Kriegsbruder; 3. Filius. Tot. 50. Pl. 15. 19. 16. Unpl. Noielles, Ballast, Le Printemps, Caba, Timgard, Legion.

Radsport.

Die 6. Etappe des Großen Opelpreises von Deutschland. Gugau-Rüsselheim siegt in der A-Klasse. — Außenseitersieg eines noch nicht Sechzehnjährigen in der B-Klasse.

Nürnberg, 5. Juni. Am Start der 6. Etappe des Großen Opelpreises von Deutschland, die von Bayreuth nach Nürnberg über 251 Kilometer führte, hatten sich am Pfingstsonntag 48 Fahrer eingefunden. Im Verlaufe des Rennen, in dem stark gebummelt wurde, konnten sich die Chemnitzer Gebrüder Wolke nicht durchsetzen, sondern belegten mit 4 Minuten Rückstand hinter der Spitzengruppe nur den 13. und 14. Platz. Sieger blieb in der A-Klasse der Rüsselheimer Gugau. In der B-Klasse schied der Favorit Hahn-Leipzig durch Reifenschaden aus. Der erst 15½jährige Nürnberger Unbehauen konnte in der B-Klasse als Erster das Ziel erreichen. Die genauen Ergebnisse:

A-Klasse: 1. Gugau-Rüsselheim 8:54 Std.; 2. Geyer-Rüsselheim; 3. Dumm-Rüsselheim; 4. Geisdorf-Rüsselheim; 5. Ebeling-Aachen; 6. Toni Reitberger-München (alle dichtauf); 7. F. Müller-Rüsselheim 8:57,52 Std.; 8. Röse-Köln; 9. Zeißner-Rüsselheim; 10. W. Müller-Rüsselheim; 11. Schröder-Rüsselheim (alle dichtauf).

B-Klasse: 1. Unbehauen-Nürnberg 8:53,54 Std.; 2. Pfister-Schweinfurt; 3. Hertig-Dresden; 4. Dabisch-Dresden; 5. Härbert-Dresden (alle dichtauf).

Vermischtes.

* **Wolkenbruch in Dresden.** Dresden, 4. Juni. Gestern abend ging über Dresden ein außerordentlich heftiges Gewitter nieder, das von wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag begleitet war, so daß die Schleusen die Wassermengen vielfach nicht zu fassen vermochten. In zahlreichen Fällen drang das Wasser in tiefer gelegene Wohnungen ein. Vier bis sechs Meter steht das Wasser in den Kellerräumen. Im Fernsprechverkehr traten zahlreiche Störungen ein. In der Nacht jetzte Dauerregen ein, der bis heute vormittag ohne Unterbrechung anhielt. In Oberhäslich wurde ein Arbeiter vom Blitz erschlagen. Auch in der Lausitz sind schwere Unwetter mit Hagelschlag niedergegangen.

* **Verwegener Raubüberfall auf einen Straßenbahnschaffner.** Jena, 4. Juni. In der vergangenen Nacht überfielen an der Endstation Zwätzen der Jenaer Straßenbahn drei unbekannte Männer den Schaffner Hädrich, der damit beschäftigt war, den vollbesetzten Straßenbahnwagen umzuleiten. Bevor die Fahrgäste eingreifen konnten, entrissen sie dem Schaffner die Geldtasche mit der Tageseinnahme, streckten den sich zur Wehr setzenden durch drei Revolverschüsse nieder und floh in der Richung nach Kunitz, wo sie durch die Saale schwammen und entkamen. Es handelt sich um einen wohlvorbereiteten Raubüberfall. Der Schaffner wurde schwer verletzt in die Klinik gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* § **Ein Mörder verurteilt.** M.-Gladbach, 4. Juni. Das hiesige Jugendgericht verurteilte heute den achtzehnjährigen Schreinergesellen Theodor Mertens aus Süchteln zu 10 Jahren Gefängnis. Mertens hatte am Ostersonntag morgen auf der Toilette des Krankenhauses in Süchteln einen 72 Jahre alten Invaliden erstochen. Er hatte den Invaliden bestohlen und beging diesen Mord in der Absicht, den Diebstahl zu verdecken.

* § **Von überraschten Einbrechern getötet.** Hindenburg, 4 Juni. Heute nacht gegen 12 Uhr wurden mehrere Banditen in dem Kassenraum der Direktion der Oberschlesischen Kokswerke bei einer Revision überrascht, die beabsichtigt hatten, den dort befindlichen Tresor seines Geldes zu berauben. Bei der sich entspinnenden Schießerei wurde der Botenmeister der Kokswerke, Hanke, von den Banditen erschossen, die darauf durch das Fenster entkamen, ohne erkannt zu werden.

* **Schweres Eisenbahnunglück.** Kattowitz, 7. Juni. Am Pfingstsamstag entgleiste auf der Strecke Stahlhammer—Podzamce infolge eines Dammrutsches ein Güterzug mit 40 voll beladenen Kohlenwagen. Die Lokomotive und sämtliche Waggons wurden zertrümmert. Zwei Eisenbahner sind getötet und mehrere andere schwer verletzt worden. Die Strecke ist vollständig gesperrt.

* **Endlich gefunden.** München, 6. Juni. Die seit dem 11. Januar im Rotwand-Gebiet bei Schliersee vermißten Skifahrer Joseph Bräxel und Max Reisner sind am Samstag von Touristen an der Rotwand als Leichen aufgefunden worden.

* tu **Brand in der Kopenhagener deutschen Gesandtschaft.** Kopenhagen, 6. Juni. Im Gebäude der deutschen Gesandtschaft entstand in der Nacht zum zweiten Pfingstfeiertag ein Brand, der größeren Umfang anzunehmen drohte. Er wurde jedoch noch rechtzeitig von dem Gesandten von Hassell entdeckt und konnte noch vor Eintreffen der Feuerwehr gelöscht werden.

* tu **Geheimnisvoller Gattenmord in Innsbruck.** Innsbruck, 3. Juni. Hier erregt ein geheimnisvoller Gattenmord großes Aufsehen. Im Monat Mai heiratete ein angeblicher Arzt Dr. Nagele die Tochter eines reichen ehemaligen Marienbader Hoteliers, der gegenwärtig in der Stadt Hall in Tirol lebt. Das junge Ehepaar erhielt eine Mitgift von 92 000 Schilling ausbezahlt. Es machte eine Hochzeitsreise über München nach Marienbad, wo die junge Frau acht Tage nach der Trauung unter Vergiftungserscheinungen starb. Ihr Mann wurde unter dem Verdacht, seine Frau vergiftet zu haben, in Innsbruck verhaftet. Dabei stellte sich heraus, daß er nicht Arzt, sondern Hausdiener und wiederholt vorbestraft ist.

* tu **Riesenwaldbrände in Kanada.** London, 6. Juni. Wie aus Toronto berichtet wird, brach im Gebiet der Rouyn-Goldfelder in großer Ausdehnung ein Waldbrand aus. Acht Meilen südwestlich von Rouyn sind die elektrischen Kraftleitungsanlagen außer Betrieb gesetzt und die Telephonverbindungen mit zahlreichen Distrikten sind unterbrochen.

* **Zugentgleisung in Polen.** Warschau, 4. Juni. Auf der Eisenbahnlinie Rejowietz Rawa-Ruska entgleiste ein gemischter Zug, weil sich die Schienen wegen der großen Hitze zu stark ausgedehnt und verbogen hatten. Drei Wagen wurden stark beschädigt, und gegen fünfzehn Personen erlitten leichte Verletzungen.

Die Pulverexplosion bei Krakau.

Warschau, 5. Juni. Zu der Explosion eines Pulvermagazins bei Krakau wird ergänzend gemeldet: Die erste und stärkste Explosion trat um 10,28 Uhr im Fort Witkowiie ein. Es flogen dabei 133 000 Kilogramm mit Ekrasit gefüllter Artilleriemunition und andere Sprengstoffe auf. Eine Anzahl Häuser in Witkowice und Umgebung ist fast völlig zerstört worden. Nach den letzten vorliegenden Nachrichten wurde ein auf Posten stehender Soldat getötet. Im Bezirk des Forts sind mehr als 80 Zivilpersonen schwer verletzt worden. In dieser Zahl sind die Personen nicht einbegriffen, die in dem 10 Kilometer entfernten Krakau durch Glassplitter verwundet worden sind. Die Opfer sind zum größeren Teil Kinder aus dem Asyl in Witkowice und Kranke in den Spitälern. Die Bevölkerung im Umkreis der Unglücksstätte ist wegen der von der Katastrophe angerichteten Verwüstungen evakuiert und die Stelle, an der die Explosion stattgefunden hat, militärisch abgesperrt worden. Die Ursache des Unglücks ist noch unbekannt. Die Rettungsarbeiten dauern an.

Eine weitere Meldung besagt: Die Zahl der Opfer beträgt, soweit bisher bekannt, zwei oder drei Tote; 356 Personen wurden verletzt, davon 30 schwer. Die Ursache der Explosion ist wahrscheinlich auf Selbstzersetzung des Pulvers zurückzuführen; trotzdem sind einige verdächtige Personen verhaftet worden, da die Möglichkeit eines verbrecherischen Anschlages nicht ausgeschlossen scheint. Die polnische Regierung hat eine halbe Million Zloty angewiesen, um die erste Not zu lindern. Morgen vormittag wird der polnische Vizepräsident Dr. Bartel in Krakau eintreffen, um den Umfang der Katastrophe und das Ausmaß der Schäden persönlich in Augenschein zu nehmen.

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen; sie wandern in den Darm hinein und platzen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgerinnsel in die Blutbahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der erkrankten Teile immer unerträglicher werden und den Kranken körperlich und seelisch zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unsichere Heilung zu verschaffen.

Muß das sein? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündungen beseitigt. Die bewährte Humidon-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen, denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weitergetragener Infektionen. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humidon-Salbe wird seit Jahren auch in verzweifelten Fällen gebraucht und unzählige Kranken bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Aber die Humidon-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohldurchdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese tückische Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie schickt deshalb jedemumsonst eine ausreichende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Diesen kostenlosen Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig und die Humidon-Gesellschaft ist überzeugt davon, daß jeder Versuch ein voller Erfolg wird. Also schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, nach Probe und Broschüre an die Humidon-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Block 149. 3313r

Versand erfolgt durch die Apotheke „Zum weißen Kreuz".

Verdingung.

Für den Neubau eines Krankengebäudes bei der Provinzial-Heilanstalt in Lengerich i. W. sollen die Erd-, Maurer- und Eisenbetonarbeiten vergeben werden. Die erforderlichen Unterlagen zu Los I Maurerarbeiten (ca. 1100.— cbm Ziegelsteinmauerwerk) und Los II Eisenbetonarbeiten (ca. 1500 qm Decken) können in der Hochbauabteilung des Landeshauses in Münster Zimmer 78 solange der Vorrat reicht, zum Preise von je 1.— RM. in Empfang genommen oder gegen post- und bestellgeldfreie Voreinsendung des Betrages ebendaselbst bezogen werden. Die zeichnerischen Unterlagen liegen an obengenannter Stelle und im Neubaubüro der Prov.-Heilanstalt in Lengerich i. W. zur Einsichtnahme aus. Sie können auch zum Preise von je 1.— RM. wie oben bezogen werden.

Der Eröffnungstermin findet im Beisein der Bieter am 18. Juni 1927 im Zimmer 78 im Landeshause statt. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Münster i. W., den 3. Juni 1927. *g

Der Landeshauptmann.

Telephonistin

die auch Schreibarbeit zu übernehmen hat, für unsere Fernsprech-Vermittelung zum 1. oder 15. Juli gesucht.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung Münsterischer Anzeiger

Gallitzinstraße 13

Auf erstklassiges Fabrikgrundstück werden

8000 Mark

als 1. Hypothek

gesucht. Wert ca. fünffach. Selbstgeber bevorzugt. Offert. unter B B 5535 an die Geschäftsstelle. h6294

Sämtliche Schreinerarbeiten,

Allerniedrigste Berechn. Off. u. K B 579 Gesch.

Sichere Kapitalsanlage!

8—10 000 Mk.

werden an 1. Stelle als Baudarlehen von unk. ang. Beamten gesucht. Amtl. Garantie zugef. Off. unter S S 5537 an die Geschäftsstelle d. Blattes. h6302)

Schreibmaschine

(neu), Remington, zu verkaufen Angeb. mit Preis unter C D 1835 an die Geschäftsstelle. *

Großer Klee-Verkauf.

Am **Dienstag, den 14. Juni, nachm. 5 Uhr** anfangend, werde ich im Auftrage des **Rittergutspächters** Hrn. **Felix von Looz auf Haus Ossenbeck** bei Drensteinfurt (15 Minuten vom Bahnhof): h6307)

ca. 40 Morgen vorz. Klee mit Gras

öffentlich meistbiet. gegen Kredit verk. Der Verkauf beginnt an der Chaussee Drensteinfurt-Holtkamp.

Drensteinfurt, den 7. Juni 1927.

Adolf Meis,

beeidigter Auktionator.

5400 Mark

gegen guten Sicherheit und hohe Zinsen auf 5 Jahre von Handwerksmeister *

zu leihen gesucht.

Gefl. Angebote unter H H 5529 an die Geschäftsstelle. h6284

Verloren u. Gefunden

Verloren

Pfingstsonntag morgen im Dom oder Markt, Ludgeristraße **blaue**

Lederhandtasche

mit Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben *a

Ebert, Wehrstr. 1.

Hund entlaufen.

Foxterrier, am Freitag abend überfahren, dann verletzt in d. Kreuzschanze entlaufen. Nachricht erbet. Langenstr. 35 II. *a

Lachtaube entflogen.

Gegen Belohnung abzugeben h6308

Coerdeplatz 18.

Otten Beerbtenstelle

in **Teglingen,**

best. aus einem Wohnhause mit Scheunen, 35 Morgen Ackerland, 25 Fuder Heugewächs und 30 Morg. Weide, werde ich am \$3481

Montag, dem 13. Juni, nachm. 1 Uhr,

in **Hösers Wirtschaft** in **Teglingen** öffentl. meistbietend parzellenweise oder auch im ganzen auf längere Jahre verpachten. Kathol. Kirche und Schule im Dorfe.

Meppen, 2. Juni 1927

Wilh. Mühlenstädt,

beeid. Aukt. \$3481

Klee- u. Gras-Verkauf.

Mittwoch, d. 8. Juni cr., nachmittags 6 Uhr, werden für Hrn. Gutsbesitzer **Deick zu Roxel-Altenroxel:**

5 Morg. vorzügl. Klee

7 Morgen vorzügliches Wiesengras

unmittelbar an der Chaussee Roxel—Meckl. freiwill. meistbietend verkauft.

Hermann Tendahl,

beeid. Auktionator.

Roxel. \$3405)

Strebs. Geschäftsm. (Photogr.), Junggef., kath., in den 30er J., mit g. Gemüt, wünscht mit vermög. Frl. oder junger Witwe bekannt zu werden, zwecks *

Heirat.

Off., wenn mögl. mit Bild, unter O P 582 an die Geschäftsstelle.

Offene Wohnungen

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. *

Ludgerstr. 93—94, II.

In sehr ruhig. herrschaftl. Hause gr., schön **möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. Zentralheiz. Dettenstraße 10, 1. Et., Kreuzviertel. *

Frdl. möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zum 15. 6. zu verm. * Arztkarrengasse 11.

Ein großes, gut eingerichtetes *

— Zimmer —

an nur bess. Herrn zu vermieten.

Hermannstr. 40, I.

Gesuchte Wohnungen

Suche für meinen Sohn h6285)

Zimmer

mit Morgenkaffee oder voller Pension.

C. A. Trenkamp,

Lohne i. Oldbg.

Jg. Mann sucht zum 1. Juli **möbl. heizbar. Wohn. u. Schlafzimmer mit Pension.** Nur Nähe Prinzipalmarkt. Ang. unter R S 584 an die Geschäftsstelle. *

Beschlagnahmefreie

3—4-Zimmer-Wohnung

von Brautpaar für sofort od. später gesucht. Off. unter J K 578 an die Geschäftsstelle. *

Leerer Kellerraum,

event. auch im Hinterhause od. im Stallgebäude, auch außerh. der Stadt, sofort zu mieten gesucht. Off. erb. unter M O 581 an Geschst. *

Offene Stellen

Kath., kinderliebes

— Mädchen —

von deutscher Familie (2 Kinder) in **Amsterdam** gesucht. Näheres b. Frau **Ww. Wernerg,** Nordstraße 1. *

Zum baldigen Eintr.

Buchhalter(in)

gesucht. Nur durchaus gewissenhafte, tüchtige Kräfte wollen Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unter A A 5522 an die Geschäftsstelle ds. Blattes einreichen. h6274)

Tüchtige

Verkäuferin

für Haus- und Küchengeräte, Glas u. Porzellan für sofort nach Rheine gesucht.

Offerten mit Bild und Zeugnissen an die **Ahlener Volkszeitung** unt. **A R 203** erbeten. \3463a

Gesucht

ein älteres, tüchtiges, selbständiges u. durchaus zuverlässiges *

— Mädchen —

in frauenlos. Haushalt. Angeb. mit Lohnanspr. unter 4446 an **Anzeig.-Ann. Korte,** Michaelisplatz 7—8.

Tüchtiges, sauberes *

Halbtagsmädchen

für kl. Haushalt sofort gesucht. Pers. Vorstell. von 4—5 Uhr. Gute Zeugnisse Bedingung.

Frau Prof. Faßbaender Gartenstr. 8.

— Mädchen, —

das einem kleinen Geschäftshaush. vollständ. vorstehen kann, für sof. gesucht. *

Heisstraße 15, I.

Suche für meinen kl. Haushalt (2 Kind.) ein gesundes, braves

kath. Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, für Küche u. Haushalt (zum 15. Juni, spätest. 1. Juli. h6304)

Frau Rich. Edelmann, Sterkrade (Rhld.), Knappenstr. 1.

Weg. Krankheit meines jetzigen Mädchens suche ich für meinen kl. Haushalt (4 erw. Pers.) für